



Modulhandbuch Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

29.09.2010

Kompetenzbereich 1 • Kompetenz, sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen	
Modul	1.1 Profession Soziale Arbeit
Zugeordnete Veranstaltungen	1.1.1 Geschichte, Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit (GTK) Vorlesungen und Übungen 1.1.2 Christliche Aspekte Sozialer Arbeit 1.1.3 Berufsorientierende Seminare (BOS) 1.1.4 Kleinprojekte in der Praxis (KIP) 1.1.5 Spiritualität als Ressource Sozialer Arbeit
Modulart	Pflichtmodul (P), Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Becker
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	1.1.1 BA Pädagogik 1.1.2 BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	1.1.1 und 1.1.2: 1. Semester 1.1.3: 1. und 2. Semester 1.1.4 und 1.1.5: 2. Semester
Plätze	1.1.1 Vorlesung: 155 Plätze; Übungen: 30 Plätze 1.1.2 Vorlesung: 155 Plätze 1.1.3 Seminare: je 18 Plätze 1.1.4 KIP: 125 Plätze für Teams mit 1 – 5 Teilnehmern 1.1.5 Seminare mit 30 Teilnehmern
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	1.1.1 keine 1.1.2 keine 1.1.3 keine, Gruppen werden vom Modulbeauftragten eingeteilt 1.1.4 Projekt-Teams bilden sich selbständig 1.1.5 Anmeldung erforderlich
Begründung	Das Modul ermöglicht und forciert die Reflexion der individuellen Studien- und Berufsmotivation. Entsprechend der für den Studiengang konstituierenden Handlungsfeldorientierung vermittelt es erste detaillierte Kenntnisse über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und darüber, welche Kompetenzen Fachkräfte Sozialer Arbeit im Laufe ihres Studiums für professionelles Handeln entwickeln müssen. Studierende brauchen zur Entwicklung eines Professionsverständnisses Zugänge und Überblick zu zentralen Fragen, Grundlagen und Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit. Historische, professions- und wissenschaftstheoretische Bezugspunkte ermöglichen eine Verortung von Ansätzen. Zentrale Perspektive ermöglichen weitere Prozesse der Zuordnung von Wissen und Theoriemodellen aus anderen Fachperspektiven bei den Studierenden. In der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aufgaben und Rollen der PraktikerInnen in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit wird die Grundlage für Aneignung von und Identifikation mit dem Berufsbild Sozialer Arbeit gelegt. Auch die Fähigkeit, sich der eigenen Grundhaltungen bewusst zu werden, ihre spirituellen Wurzeln zu erkennen und sich mit anderen zu verständigen, gehört zur Professionalität der Sozialen Arbeit. Indem das Modul die Frage nach der spirituellen Verwurzelung sowohl der zukünftigen Arbeit als auch der eigenen Persönlichkeit aufgreift, dient es einerseits der Identitätsfindung der Betroffenen, andererseits der Begründung, Vergewisserung und Fundierung der eigenen Arbeit.

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage ihr Studium eigenständig und gezielt zu planen und sich dabei die nötigen Kompetenzen anzueignen (Studierfähigkeit) - kennen die Geschichte Sozialer Arbeit und insbesondere auch ihre christlichen Fundamente - kennen die unterschiedlichen Handlungsfelder Sozialer Arbeit und deren Systematik (Berufsorientierung) - wissen um (Handlungs-)Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit - sind fähig zur Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Fragen (Wissenschaftlichkeit) - sind in der Lage, ihre Studien- und Berufsmotive in den Kontext biographischer Prägungen und gesellschaftlicher Anforderungen zu stellen und vor diesem Hintergrund die Berufsrolle zu reflektieren (Reflexionsfähigkeit) - können den Begriff „Spiritualität“ in seinem unterschiedlichen Sprachgebrauch auf der Grundlage eines Wissens um unterschiedliche Formen der Spiritualität differenzieren - sind dazu fähig, Spiritualität in die eigene Praxis Sozialer Arbeit zu integrieren.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Studien- und Berufsmotivation - Studienaufbau und Berufsqualifikationen - internationale Definition Sozialer Arbeit - Menschenrechte als Wertegrundlage Sozialer Arbeit - Berufsauftrag und Berufsrolle angesichts gegebener sozialer Konflikte - Berufsethik und Mandatierung Sozialer Arbeit - Handlungs-/Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit - Organisation/Einrichtung/Träger der Sozialen Arbeit - Fachliches Handeln auf wissenschaftlicher Grundlage - Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit - Berufliche Interessenvertretung - Rollenkonflikte Sozialer Arbeit, z.B. „Distanz und Nähe“ oder „Hilfe und Kontrolle“ - Strukturprinzipien Sozialer Arbeit (Partizipation, Subsidiaritätsprinzip, etc.) - Verschiedene Formen von Spiritualität im Christentum und in nichtchristlichen Religionen - Persönlichkeitsentwicklung aus spiritueller Sicht - Spiritualität in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit
Grundlagenliteratur	<p>Engelke, E.: Die Wissenschaft Soziale Arbeit, Freiburg 2004; Staub-Bernasconi, S.: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft, UTB 2007; Thole, W. (Hg.): Grundriss Soziale Arbeit; Wiesbaden 2005; Rauschenbach, T.: Das sozialpädagogische Jahrhundert. Analysen zur Entwicklung Sozialer Arbeit in der Moderne, Weinheim und München 1999. Institut für Spiritualität Münster (Hg.): Grundkurs Spiritualität, Stuttgart 2001; Lewkowicz, M. / Lob-Hüdepohl, A. (Hg.): Spiritualität in der sozialen Arbeit, Freiburg/Br. 2003. Auf weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung sowie in Stud.IP hingewiesen.</p>
Lehr-/Lernform	<p>Die Vorlesungen 1.1.1 und 1.1.2 vermitteln einen Überblick über zentrale Fragen, Grundlagen und Konzepte Sozialer Arbeit sowie über deren christliche Wurzeln. Zur Vertiefung der Inhalte aus den Vorlesungen werden Tutorien eingerichtet, in denen sich Studierende eigenverantwortlich, doch durch Tutoren begleitet im Literaturstudium, erweiterte Kenntnisse zur Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit aneignen können. In den Seminaren (BOS) werden insbesondere durch Praxisbesuche und deren Reflexion Zugänge zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit erschlossen, die sich durch das KIP mit ersten Praxiserfahrungen in diesen Feldern verbinden. Die Seminare zur Spiritualität greifen die auch im BOS relevante Frage nach Grundhaltungen Sozialer Arbeit auf und erweitern sie zur Frage nach einer sozialarbeitsrelevanten Spiritualität.</p>
Arbeitsaufwand	13 Credits (1. Semester: 7 Credits, 2. Semester: 6 Credits) = 390 h
Kontaktstunden	10 SWS / 112,5 h
Selbststudium	277,5 h
Level	2
Prüfungsleistung	KL+
Studienleistungen	<p>In den Lehrveranstaltungen 1.1.3 (BOS) und 1.1.5 (Spiritualität als Ressource Sozialer Arbeit) sind neben aktiver Teilnahme Studienleistungen zu erbringen. Die Art der Studienleistung wird zu Beginn des Semesters festgelegt. Zu der Lehrveranstaltung KIP ist als Studienleistung eine Präsentation zu erstellen.</p>

Kompetenzbereich 1**• Kompetenz, sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen**

Modul	1.2 Theologie und Soziale Arbeit (nur STH)
Zugeordnete Veranstaltungen	1.2.1 Einführung in die Theologie 1.2.2 Das Evangelium der Menschwerdung
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Bohlen
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	1.2.1: 2. Semester 1.2.2: 3. Semester
Plätze	Seminare: 20
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Anmeldung zum Studienschwerpunkt erforderlich
Begründung	Der Studienschwerpunkt Sozialtheologie, der Soziale Arbeit und Theologie miteinander verbindet, erfordert eine grundlegende Einführung in die Theologie. Die für Studierende des sozialtheologischen Schwerpunkts vorgesehenen Lehrveranstaltungen stellen eine solche Einführung dar. Sie geben einen Einblick in relevante Fragestellungen, Grundbegriffe und Methoden der Theologie. Ferner thematisieren mit der Offenbarung Gottes in Jesus Christus den Fokus des jüdisch-christlichen Glaubens und der christlichen Theologie. Das Modul versteht es sich als Grundlegung, ohne die die übrigen Module dieses Studienschwerpunktes nicht besucht werden können.
Ziele	Studierende des sozialtheologischen Studienschwerpunktes <ul style="list-style-type: none">- können Auskunft geben über Anliegen und Methoden der Theologie- können Biblische Texte und ihre Aussagen mit Hilfe exegetischer Methoden und Literatur erarbeiten- kennen grundlegende biblische und theologische Begriffe und reflektieren sie kritisch- kennen Grundlagen der biblischen Rede von Gott und des Glaubens an Jesus Christus- sind in der Lage, sich mit den Grundaussagen (Credo) des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen- haben die Bereitschaft entwickelt, den Glauben an Jesus Christus in Bezug zur modernen Lebenswelt zu setzen und das sozialarbeiterische Handeln von dort her zu reflektieren- sind in der Lage, theologische Texte zu verstehen und zu rezipieren können Formulierungen aus der theologischen Tradition in der Sprache ihrer Zeit formulieren.- haben sich über die sozialarbeiterische Relevanz des Glaubens verständigt
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Grundbegriffe der Theologie, Selbstverständnis der Theologie- das Verhältnis von Glauben und Wissen- Entstehung und Inhalt der Schriften des Alten und Neuen Testaments- Das Bekenntnis zu Jesus, dem Sohn Gottes: biblische Grundlagen und dogmatische Explikation- Die Relevanz des Glaubens an Jesus Christus für die Soziale Arbeit
Grundlagenliteratur	Eicher, P. (Hg.), Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe, 4 Bde., München 2005; Hoving, H.: Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004. Ratzinger, J.: Einführung in das Christentum, München, unveränderte Neuauflage 2000; Theißen, G.: Das Neue Testament (C.H. Beck Wissen; Bd. 2192) München 2002; Zenger, E.: Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie; Bd. 1,1) Stuttgart 5. Aufl., 2004.
Lehr-/Lernform	Die Kompetenzen werden in Seminaren vermittelt. Die Seminare sind neben der Vermittlung von Grundkenntnissen zur Theologie, insbesondere Christologie, darauf angelegt, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich über ihre religiösen Grundhaltungen zu verständigen.
Arbeitsaufwand	8 Credits = 240 h

Kontaktstunden (h/SWS)	6 SWS = 67,5 h
Selbststudium (h)	172,5 h
Level	2
Prüfungsleistung	KL+
Studienleistung	In der Lehrveranstaltung 1.2.1 (Einführung in die Theologie) ist neben aktiver Teilnahme eine Studienleistung (Referat) zu erbringen.

Kompetenzbereich 1

• Kompetenz, sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen

Modul	1.3 Professionsethik
Zugeordnete Veranstaltungen	1.3.1 Ethisches Argumentieren - Vorlesung 1.3.2 Ethisches Argumentieren - Seminare
Modulart	Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Bohlen
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	Die vertiefenden Seminare werden auch für Studierende des Bachelor Pädagogik angeboten
Lage / Angebotsturnus	Alle Lehrveranstaltungen: 5. bis 7. Semester / Angebote im Sommer- und Wintersemester
Plätze	Vorlesung: 125, Seminare: 30
Vorkenntnisse	Grundkenntnisse aus dem Modulen 2.1, 2.2 und 2.3
Anmeldung	Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Begründung	Durch die Reflexion des Begriffs der Menschenwürde vertieft das Modul einerseits das in den Modulen 2.1, 2.2, 2.3 erarbeitete Verständnis der Sozialen Arbeit als Engagement für menschenwürdiges Leben. Es befähigt andererseits dazu, Begriffe, Ideen, Werte und Normen überhaupt in ihrer handlungsorientierenden Funktion für die Soziale Arbeit zu reflektieren und unter Rückgriff auf Konzepte der normativen Ethik, insbesondere auch der Christlichen Sozialethik, zu beurteilen und einen eigenen ethischen Standpunkt zu vertreten. Sie trägt dadurch bei zur Ausbildung einer eigenen professionellen Identität.
Ziele	Studierende - sind für ethische Konflikte und Fragestellungen sensibilisiert. - haben Grundkenntnisse zur Geschichte der Ethik, insbesondere der christlichen Ethik und Soziallehre - wissen um die Relevanz der Menschenrechte für die Soziale Arbeit, - sind in der Lage, ethisch relevante Probleme zu beurteilen, einen eigenen Standpunkt zu vertreten und argumentativ auszuweisen. - üben sich ein in professionelle Grundhaltungen Sozialer Arbeit.
Inhalte	- die Fragen nach den Grundwerten der Gesellschaft - die Idee der Menschenrechte und ihre christlichen Wurzeln, - philosophische und theologische Konzepte der Menschenrechtsidee, - Menschenrechte und personale Würde, - Personalität und Sozialität, Fragen der Gerechtigkeit - Grund- und Sozialrechte, - Soziale Arbeit – eine Menschenrechtsprofession. - Spezifische Fragen der Ethik der Sozialen Arbeit
Grundlagenliteratur	Die Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltungen ausgegeben.
Lehr-/Lernform	Die Vorlesung führt ein in die Geschichte der Praktischen Philosophie. Sie macht mit ethischen Fragestellungen und Modellen bekannt und vermittelt Modelle zur ethischen Entscheidungsfindung. In den Seminaren wird anhand unterschiedlicher Fragestellungen die Kompetenz zur ethischen Urteilsbildung und zur argumentativen Rechtfertigung ethischer Standpunkte eingeübt. Im Diskurs erarbeiten sich die Studierenden dabei eigene Standpunkte zu relevanten ethischen Fragen und entwickeln ihre professionelle Identität weiter.
Arbeitsaufwand	6 Credits = 180 h
Kontaktstunden (h/SWS)	Vorlesung: 2 SWS = 22,5 h, Vertiefendes Seminar: 2 SWS = 22,5 h
Selbststudium (h)	135 h
Level	2
Prüfungsleistung	Studentenbuch+
Studienleistung	Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet

Kompetenzbereich 2

- **Kompetenz, Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären zu können**

Modul	2.1 Menschliches Erleben und Verhalten
Zugeordnete Veranstaltungen	2.1.1 Vorlesung Klinische Psychologie 2.1.2 Vertiefende Seminare zur Klinischen Psychologie
Modulart	Pflichtmodul (P), Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rösler
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	Alle Lehrveranstaltungen: 2. Semester
Plätze	Vorlesung: 125 / Seminare: 30
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Begründung	<p>In verschiedenen Berufsfeldern sind Fachpersonen der Sozialen Arbeit an Diagnose-, Beratungs- und Behandlungsprozessen beteiligt, oder führen eigene Diagnose-, Beratungs- und Behandlungsaufgaben selbständig aus. Auch darüber hinaus finden sich in der Klientel der Sozialen Arbeit überdurchschnittlich häufig Menschen mit bio-psycho-sozialen Problemen, wie sie etwa in Verbindung mit Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Störungen, Sucht, Behinderungen, chronischen Erkrankungen und Familienproblemen auftreten. Insofern benötigen Absolventen der Sozialen Arbeit ein fundiertes Wissen über die Formen psychischer Probleme und Störungen, ihre Auftretenszusammenhänge und Entstehungsbedingungen, ihre Verbreitung sowie Kenntnisse zur Erkennung und Behandlung. Im Modul werden Kompetenzen für Diagnostik, Intervention und Prävention erworben. Dazu gehören Bedingungs- und Interventionswissen (knowledge), Handlungskompetenz (skills), Forschungskompetenz (research) und eine ethisch fundierte professionelle Identität (attitudes).</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Sie kennen die üblichen Klassifikationssysteme für psychische Störungen und können deren Begrifflichkeiten z.B. in der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen anwenden (Klassifikation).- Sie haben Wissen um die Verbreitung, die Auftretenshäufigkeit und – Wahrscheinlichkeit sowie Erkrankungsrisiken psychischer Störungen und Probleme (Epidemiologie).- Sie kennen verschiedene Theorien und Erklärungsmodelle für die Entstehung, Verursachung und Aufrechterhaltung psychischer Probleme und Störungen und können diese vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Klinischen Psychologie und Sozialarbeit einordnen (Ätiologie).- Sie kennen exemplarisch wichtige Störungs- und Krankheitsbilder, können diese in der Praxis erkennen und besitzen darüber hinaus einen Überblick über das Feld psychischer Störungen und Probleme. Außerdem kennen sie gängige klinisch-diagnostische Verfahren (Diagnostik).- Sie kennen Interventionsmethoden, d.h. Möglichkeiten der Beratung, Unterstützung und Behandlung von Menschen in psychischen Problemlagen und schwierigen Lebensumständen im Sinne einer professionellen, d.h. geplanten, zielgerichteten, theoriegeleiteten und methodenbewussten Arbeit (Intervention).- Sie kennen Modelle defizit- und ressourcenorientierter Hilfeplanung und erwerben die Fähigkeit, diese in der Praxis anzuwenden.- Sie kennen Möglichkeiten, durch methodisch geleitete Einflussnahme psychosoziale Not von Klienten zu reduzieren und erwerben die Fähigkeit, diese in der Praxis anzuwenden.- Sie kennen Formen und Anwendungsbezug primärer, sekundärer und tertiärer Prävention und Gesundheitsförderung (Prävention).- Sie kennen Ergebnisse empirischer Forschung im Hinblick auf Effizienz und Effektivität von klinischen Interventionen und können diese bewerten (Evaluation).

	<ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen Versorgungseinrichtungen und -abläufe im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (u.a. Beratungsstellen, Kliniken, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) und deren sozialrechtliche Rahmenbedingungen (Institution).
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Klassifikation psychischer Störungen und Probleme - Epidemiologie und Erkrankungsrisiken - Bio-psycho-soziale Theorien zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Probleme und Störungen - Psychosoziale Diagnostik und Hilfeplanung - Störungs- und Krankheitsbilder - Klinische Interventionsformen in Beratung, Krisenintervention, Therapie und Klinik, auch in Abstimmung auf spezifische Störungsbilder - Wissenschaftshistorische Entwicklung der verschiedenen Schulen in der Klinischen Psychologie - Versorgungsstruktur und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens - Vertiefende Kenntnis ausgewählter Störungsbilder und –bereiche und hierauf bezogener Interventionsstrategien
Grundlagenliteratur	<p>Langfeldt, H.-P./ Nothdurft, W.: Psychologie. Grundlagen und Perspektiven für die Soziale Arbeit. München: Reinhardt 2007; Rudolf, G.: Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Stuttgart: Thieme 2000; Perez, M./ Baumann, U.: Lehrbuch Klinische Psychologie – Psychotherapie. Bern: Huber 2005; Kriz, J.: Grundkonzepte der Psychotherapie. - 6., vollst. überarb. Aufl.. - Weinheim : Beltz PVU 2007; Nestmann, F./ Engel, F./ Sickendiek, U. (Hg.): Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt. 2004; WHO: Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10 Kap. V/F). Bern: Huber 2004/05; Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen DSM-IV : übersetzt nach der 4. Aufl. des Diagnostic and statistical manual of mental disorders der American Psychiatric Association / dt. Bearb. und Einf. von Henning Saß. Bern: Hogrefe, 2001; Lehrbuch der Psychodynamik : die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen / Stavros Mentzos. - 1. Aufl.. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2009; Rudolf, G.: Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Stuttgart: Thieme 2000; Grundformen der Angst : eine tiefenpsychologische Studie / Fritz Riemann. - 37. Aufl.. - München ; Basel : Reinhardt, 2006; Psychoanalyse : Grundlagen, Behandlungstechnik und angewandte Psychoanalyse. - 6., vollst. überarb. Neuaufl.. - Stuttgart : Kohlhammer, 2005; Margraf, J., Schneider, S. (Hg.): Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Berlin, Heidelberg : Springer, 2009; Gesprächspsychotherapie : Grundlagen und spezifische Anwendungen / Jobst Finke. - 3., neubearb. u. erw. Aufl.. - Stuttgart [u.a.] : Thieme, 2004; Schlippe, A. v., Schweitzer, K.: Lehrbuch der Systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 2002.</p>
Lehr-/Lernform	Vorlesung: Klinische Psychologie und Vertiefende Seminare
Arbeitsaufwand	5 Credits = 150 h
Kontaktstunden (h/SWS)	4 SWS / 45 h
Selbststudium (h)	105 h
Level	3
Prüfungsleistung	HA+
Studienleistung	Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet

Kompetenzbereich 2

- **Kompetenz, Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären zu können**

Modul	2.2 Menschliche Entwicklung und Lernen
Zugeordnete Veranstaltungen	2.2.1 Entwicklungspsychologie 2.2.2 Pädagogische Psychologie 2.2.3 Allgemeine Pädagogik
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Hugoth
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	Alle Lehrveranstaltungen: 1. Semester
Plätze	Vorlesung: 125 / Seminare: 30
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Begründung	<p>Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse sind erforderlich, um Menschen mit ihren Auffälligkeiten, Stärken und Entwicklungschancen einschätzen zu können. Ferner ist eine fundierte Kenntnis der Bestimmungsfaktoren, Abläufe und Phasen menschlicher Entwicklung notwendig, um die unterschiedlichen Formen pädagogischer und sozialarbeiterischer Einwirkung einschätzen, begründen und erklären zu können. Die Entwicklungspsychologie liefert eine Grundlage für Aussagen darüber, welche pädagogischen und sozialarbeiterischen Maßnahmen wann, wie, bei welchen Personen angemessen oder erforderlich sind. Die Kenntnisse dieser Grundlagen sind für die Soziale Arbeit unentbehrlich.</p> <p>Die pädagogische Psychologie als Teilgebiet der angewandten Psychologie verknüpft Fragestellungen der Pädagogik und der Psychologie. Die Erkenntnisse der Psychologie müssen berücksichtigt werden für die Konzeption und Praxis von Lehr-Lern-Prozessen und für die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen. Schließlich sind Befunde der Pädagogischen Psychologie bedeutsam für die Begründung pädagogischer Konzepte und für die Vertiefung der beruflichen Identität von pädagogisch handelnden Fachkräften.</p> <p>Für eine professionelle Tätigkeit in einem sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Arbeitsfeld sind pädagogische Grundkenntnisse sowie spezifische Kenntnisse für die unterschiedlichen Handlungsfelder und Zielgruppen erforderlich. Für eine Kooperation und Vernetzung der unterschiedlichen pädagogischen und psychologischen Einrichtungen und Dienste ist das Wissen um die jeweilige sozialwissenschaftliche Konzeption und eine Verständigung auf pädagogische Ziele, Inhalte und Methoden unverzichtbar. Schließlich sind Kenntnisse aus dem Feld der Allgemeinen Pädagogik auch für die Konstruktion der eigenen Lernbiographie erforderlich.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">- gewinnen einen Überblick über die relevanten Themen der menschlichen Entwicklung unter psychologischen Aspekten und über die aktuellen Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie,- eignen sich Kenntnisse über „normale“ Entwicklungsverläufe, phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, fördernde und hindernde Faktoren der Entwicklung an und- können ihre Kenntnisse in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Zielgruppen anwenden. <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">- kennen die für die Konzeption und Durchführung von Lehr-Lern-Prozessen erforderlichen psychologischen Befunden und können sie einordnen,- können die aus diesen psychologischen Befunden abgeleiteten pädagogischen Konzepte unterscheiden und in ihrem spezifischen Zuschnitt identifizieren,- lernen die Relevanz dieser Konzepte für unterschiedliche pädagogische Situationen einzuschätzen,- können ihre eigenen Lernbiographien reflektieren und weiterentwickeln.

	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Geschichte der Pädagogik und der unterschiedlichen pädagogischen Ansätze sowie der pädagogischen Institutionen und Bildungssysteme, - gewinnen eine Einsicht in die spezifischen Inhalte der unterschiedlichen pädagogischen Ansätze und können sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen, - können die den einzelnen pädagogischen Ansätzen zugrunde liegenden Menschenbilder identifizieren, - können die Akteure von Lehr-Lernprozessen und ihre spezifischen Zuständigkeiten und Funktionen identifizieren und in ein Verhältnis miteinander setzen, - kennen die Grundzüge einer Allgemeinen Didaktik, - gewinnen eine Übersicht über das Erziehungs- und Bildungssystem in Deutschland und eine Einsicht in die aktuellen Entwicklungen in der Bildungspolitik.
Inhalte	<p>Theorien und Modelle der psychischen Entwicklung und ihr Anwendungsbezug; Leitbegriffe (Reifung, Lernen etc.); Entwicklung einzelner Bereiche: Bindung, Kognition, Identität, soziale Beziehungen usw.; Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung in Beziehungen; Sozialisation und Erziehungsstile; Auswirkung verschiedener Entwicklungsbedingungen im Längsschnitt; Entwicklung und Neurowissenschaften;</p> <p>Psychologische und pädagogische Theorien des Lehrens und Lernens; Rezeption der für das Verstehen und die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen wichtigen Befunde der Psychologie;</p> <p>Relevanz der unterschiedlichen Ansätze des Lehrens und Lernens in den pädagogischen Arbeitsfeldern;</p> <p>Vertiefung der selbstreflexiven Kompetenz im Blick auf die eigene Lernbiografie; Pädagogik als Wissenschaft und Praxis im Zusammenspiel mit anderen für die pädagogische und soziale Arbeit relevanten Wissenschaften</p> <p>Grundzüge der Geschichte der Pädagogik im Kontext der allgemeinen Kultur- und Sozialgeschichte,</p> <p>die Beschäftigung mit wegweisenden Persönlichkeiten und mit den von ihnen begründeten pädagogischen Ansätzen und Schulen,</p> <p>die Geschichte der pädagogischen Institutionen und Bildungssysteme, das Erziehungs- und Bildungssystem in Deutschland, die Rolle und Funktion der Akteure, aktuelle Entwicklungen der Bildungspolitik</p> <p>die spezifischen Ziele, Inhalte und Methoden der unterschiedlichen pädagogischen Ansätze</p> <p>Grundsätze der Allgemeinen Didaktik</p>
Grundlagenliteratur	<p>Siegler, R./ DeLoache, J./ Eisenberg, N.: Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Akademischer Verlag 2005; Oerter, R./ Montada, L.: Entwicklungspsychologie. 5., vollst. überarb. Aufl. - Weinheim ; Basel ; Berlin: Beltz 2002; Brandstädter, J./ Lindenberger, U. (Hg.): Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer 2007; Steinebach, C.: Pädagogische Psychologie. Lehren und Lernen über die Lebensspanne. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag 2003; Wild, E./ Gerber, J.: Einführung in die Pädagogische Psychologie. Opladen: Budrich Verlag 2006; Schnotz, W.: Pädagogische Psychologie Workbook. Weinheim: Beltz 2006; Krapp, A./ Weidenmann, B. (Hg.): Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz 5. Aufl. 2006; Hörner, W. u. a.: Bildung, Erziehung, Sozialisation. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Opladen: Budrich 2008; Baumgart, F. (Hg.): Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag 2007; Raithel, J. u. a.: Einführung Pädagogik. Begriffe, Strömungen, Klassiker, Fachrichtungen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2005; Gudjons, H.: Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium – Studienbuch. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag 10. Aufl. 2008</p>
Lehr-/Lernform	Vorlesungen
Arbeitsaufwand	9 Credits = 270 h
Kontaktstunden	6 SWS / 67,5 h
Selbststudium	202,5 h
Level	2
Prüfungsleistung	KL+

Kompetenzbereich 2

- **Kompetenz, Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären zu können**

Modul	2.3 Menschliches Handeln
Zugeordnete Veranstaltungen	2.3.1 Philosophische Anthropologie 2.3.2 Mikrosoziologie
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Bohlen
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	BA Pädagogik, BA Heilpädagogik
Lage / Angebotsturnus	Alle Lehrveranstaltungen: 1. Semester
Plätze	Vorlesungen: 155
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Begründung	<p>Menschen erleben, verhalten sich und handeln, auch und gerade gegenüber Anderen (soziales Handeln). Dabei unterziehen sie auch das Handeln Anderer und ihre Lebenslagen im Rückgriff auf Vorstellungen guten Lebens Bewertungen, konstruieren ‚soziale Probleme‘. Tätigkeiten im sozialen und im sozialpädagogischen Feld antworten auf soziale Probleme, d.h. auf Tatbestände, die in einer Gesellschaft als veränderungswürdig anerkannt sind. Professionell Tätige in sozialen und sozialpädagogischen Feld müssen soziale Probleme differenziert wahrnehmen und als Prozess einer von Interessen bestimmten politischen Durchsetzung kritisch reflektieren können. Dies setzt elementare soziologische Kenntnisse voraus, die in diesem Modul vermittelt werden, und kann unter anderem erfolgen im Ausgang von jenen Menschenbildern, in denen Vorstellung von einem guten Leben greifbar werden. Von ihnen her stellen sich Tatbestände nicht nur als veränderungswürdig dar, sie fungieren auch als Orientierungspunkte, auf die hin die Veränderung problematischer Lebenslagen erfolgen sollte. Darum ist die Fähigkeit, die Menschenbilder, die als normative Vorgaben die Bearbeitung sozialer Probleme fundieren, zu erkennen und zu beurteilen, Teil der Professionalität. Durch die Konfrontation mit unterschiedlichen Menschenbildern und den darin begründeten Wertvorstellungen einerseits, einer Einführung in Ansätze ethischen Argumentierens andererseits, fördert das Modul die Fähigkeit zur kritischen Reflexion der normativen Grundlagen eigenen Handelns. Dabei will es auch zu einem reflektierten Verständnis des christlichen Menschenbildes und der christlichen Ethik hinführen, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre Praxis von dort her zu verantworten.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">- lernen, Typen sozialen Handelns und sozialer Beziehungen, sozialer Normen und abweichenden Verhaltens, sozialer Rollen und sozialer Milieus mikrosoziologisch zu analysieren- betrachten soziale Probleme als Folge sozialen Handelns und politischer Interessendurchsetzung.- reflektieren ein Verständnis von menschlicher Personalität im Ausgang von humanwissenschaftlichen Forschungsansätzen.- diskutieren philosophische und theologische Deutungen menschlicher Personalität.- sie verstehen die orientierende Funktion von Menschenbildern für die sozialpädagogische Arbeit.- sie werden sensibilisiert für ethische Konflikte und Fragestellungen.- werden befähigt, soziale Tatbestände in ihrer Eigenart differenziert wahrzunehmen und Aussagen über Tatbestände, die als soziale Probleme konstituiert sind kritisch auf ihre Realitätsentsprechung zu befragen und sie ggf. zu korrigieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in soziologisches Denken und in soziologische Grundbegriffe; - Soziologische Problemtheorien; - Philosophische und theologische Deutungen menschlicher Personalität; - Menschenbilder als Grundlage des sozialpädagogischen Handelns; - Grundstrukturen ethischen Argumentierens im Ausgang von - unterschiedlichen Personenkonzepten und aktuellen Problemstellungen.
Grundlagenliteratur	PPT-Folien und digitaler Reader mit ausgewählten Texten zur Soziologie-Vorlesung; Thies, Ch: Einführung in die philosophische Anthropologie. Darmstadt 2004.
Lehr-/Lernform	Vorlesungen
Arbeitsaufwand	6 Credits = 180 h
Kontaktstunden (h/SWS)	4 SWS / 45 h
Selbststudium (h)	135 h
Level	2
Prüfungsleistung	MP+

Kompetenzbereich 3

• Kompetenz, wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen

Modul	3.1 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten
Zugeordnete Veranstaltungen	3.1.1 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens – Vorlesungen und Übungen 3.1.2 Einführung in das wissenschaftliche Denken und die Wissenschaftstheorie
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Bohlen
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	3.1.1: 1. Semester 3.1.2: 2. Semester
Plätze	125
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Begründung	Soziale Arbeit versteht sich als wissenschaftsbasierte Praxis. Studierende der Sozialen Arbeit müssen darum in der Lage sein, wissenschaftlich zu arbeiten. Das Modul verbindet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, die sich an den Anforderungen des Studiums orientiert, mit einer Verständigung über die der Sozialen Arbeit zugeordnete Sozialarbeitswissenschaft, die als jene Querschnittsdisziplin fungiert, die nicht nur die Erkenntnisse der Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit vereinigt und auf ihre Praxisrelevanz reflektiert, sondern auch eigene Wege zur Beantwortung solcher Fragestellungen, die sich aus der Praxis Sozialer Arbeit ergeben, ausarbeitet. Dabei wird der Begriff der Sozialarbeitswissenschaft im Kontext einer Reflexion auf die Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlichen Denkens und Forschens überhaupt geklärt.
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">- werden in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt- können wissenschaftliche Fragestellungen benennen und abgrenzen- sind in der Lage, Literatur zu wissenschaftlichen Fragestellungen zu recherchieren und kritisch zu rezipieren.- werden befähigt, ihre eigenen Lernprozesse zu managen (Selbstmanagement)- verstehen die Funktion der Sozialarbeitswissenschaft- werden eingeführt in die Methoden der Sozialarbeitswissenschaft- können die Sozialarbeitswissenschaft im Ganzen wissenschaftlicher Disziplinen verorten.
Inhalte	Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliotheksbenutzung, Literaturrecherche, Zitation u.a.) Selbstmanagement Sozialarbeitswissenschaft als Querschnittsdisziplin Sozialer Arbeit Wissenschaftstheoretische Implikationen der Sozialarbeitswissenschaft
Lehr-/Lernform	Vorlesungen zu 3.1.1 und 3.1.2. Die Vorlesung zu 3.1.1, die in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einführt, wird vertieft durch Übungen, die in Form von Tutoraten durchgeführt werden. Die Vorlesung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ macht Studierende mit den Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut. Die in der Vorlesung vermittelten Inhalte werden vertieft durch eine Einführung in die Bibliothek und durch Übungen zu Lesetechniken, Literaturrecherche und Zitation. Die erworbenen Fähigkeiten werden in Übungen vertieft. Die Vorlesung „Wissenschaftsbegriff / Einführung in die Wissenschaftstheorie“ begründet durch die Aufforderung zur kritischen Reflexion unterschiedlicher Wissenschaftsbegriffe und die Ausarbeitung der wissenschaftstheoretischen Implikationen der Sozialarbeitswissenschaft ein Wissen um die Intentionen, die Möglichkeiten und auch Grenzen der Sozialarbeitswissenschaft. Es legt dadurch zugleich die Basis für die Fähigkeit, das eigene forschende Fragen kritisch zu reflektieren.

Arbeitsaufwand	5 Credits = 150 h
Kontaktstunden (h/SWS)	2 SWS / 22,5 h
Selbststudium (h)	122,5 h (incl. der Übungen)
Level	2
Prüfungsleistung	HA+
Studienleistungen	In den Übungen zu Techniken wissenschaftlichen Arbeitens werden aktive Mitarbeit und die Bearbeitung von unterschiedlichen Übungsaufgaben erwartet.

Kompetenzbereich 3

• Kompetenz, wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen

Modul	3.2 Forschungsmethoden
Zugeordnete Veranstaltungen	3.2.1 Methoden empirischer Sozialforschung 3.2.2 Lehrforschungsprojekte
Modulart	Pflichtmodul (P), Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Kricheldorf
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	3.2.2 BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	5. und 6. Semester
Plätze	Vorlesung 155, Lehrforschungsprojekte 5 x 30 Plätze
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Anmeldung zu den Lehrforschungsprojekten erforderlich
Begründung	<p>Das Modul vermittelt ein Überblickswissen in der qualitativen Sozialforschung sowie erste praktische Erfahrungen im Forschungsprozess. Unter der Prämisse <i>Forschung ist die Voraussetzung für gute Praxis</i> haben etwa seit Ende der 80-er Jahre die Forschungsaktivitäten an den (Fach-)Hochschulen für Soziale Arbeit kontinuierlich zugenommen. Forschung wurde und wird immer wichtiger im Studium und in der Praxis der Sozialen Arbeit, auch weil sie als ein Gradmesser für das Ausmaß an Professionalisierung steht, die in einschlägigen Fachdebatten seit langem nachhaltig eingefordert wird. Befördert wurde diese Entwicklung in den vergangenen Jahren auch durch die Anerkennung der Sozialen Arbeit als eigenständige Fachwissenschaft durch die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und die Kultusministerkonferenz (KMK) im Jahre 2001. Im Spannungsfeld zwischen normativer Handlungsorientierung, die von Praktikern häufig eingefordert wird und wissenschaftlicher Profilierung, versucht Soziale Arbeit kontinuierlich einen eigenen Weg zu gehen, eigene Fragestellungen zu bearbeiten, Phänomene ihrer Praxis zu explorieren und die Ergebnisse jeweils zurück zu spiegeln. Der Umgang mit Forschungsergebnissen und –methoden ist deshalb inzwischen als notwendige Basiskompetenz für eine qualifizierte Fachpraxis zu bewerten. Im Kompetenzbereich 3 wird der Anspruch wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen verknüpft mit dem Handlungsfeldbezug, der das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Freiburg in besonderer Weise prägt. Das heißt, dass die Lehrforschungsprojekte in spezifischen Handlungsfeldern verortet sind und jeweils aktuelle Fragestellungen aus der Fachpraxis aufgreifen.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">- erwerben ein Überblickswissen zur empirischen Sozialforschung (qualitativ und quantitativ)- lernen Forschungsergebnisse kritisch zu reflektieren, zu bewerten und Schlussfolgerungen für die Praxis daraus zu ziehen- entwickeln und erproben die Fähigkeit, ein Projekt zu erarbeiten und nach einem festgelegten Zeit- und Arbeitsplan durchzuführen- erproben Interviewtechniken- lernen Auswertungstechniken in der qualitativen Sozialforschung kennen- arbeiten mit jeweils einer Forschungs- und Auswertungsmethode vertieft- erstellen einen Forschungsbericht oder eine (Video)Dokumentation
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Qualitative und quantitative Sozialforschung, Ansatz und Methoden- Entwicklung einer Fragestellung- Entwicklung eines Forschungsdesigns- Methoden der Datenerhebung und –auswertung im Rahmen qualitativer Sozialforschung

Grundlagenliteratur	Schweppe, C., Thole, W. (2005) (Hrsg.): Sozialpädagogik als forschende Disziplin. Theorie, Methode, Empirie. Weinheim/ München. Lamnek, S. (2005): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. Weinheim/ Basel Flaker, V./ Schmid, T.(2006) (Hrsg.): Von der Idee zur Forschungsarbeit. For- schen in Sozialarbeit und Sozialwissenschaft. Wien/ Köln/ Weimar.
Lehr-/Lernform	In der Vorlesung 3.2.1 wird ein Überblick zu den Methoden empirischer Sozial- forschung (qualitative und quantitative Forschung) gegeben. Das dort erworbe- ne Überblickswissen wird erweitert und vertieft durch die Arbeit in Lehrfor- schungsprojekten, die in spezifischen Handlungsfeldern und in Kooperation mit der Fachpraxis durchgeführt werden. In ihnen erwerben die Studierenden prak- tische Kompetenzen, insbesondere im Bereich der qualitativen Sozialforschung.
Arbeitsaufwand	9 Credits = 270 h (5. Semester: 5 Credits / 6. Semester: 4 Credits)
Kontaktstunden (h/SWS)	5 SWS / 56,25 h
Selbststudium (h)	213,75 h
Level	2 + 3
Prüfungsleistung	HA+
Studienleistungen	Es wird eine aktive und kontinuierliche Teilnahme am Seminar erwartet

Kompetenzbereich 3

- **Kompetenz, wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen**

Modul	3.3 Bachelorthesis
Zugeordnete Veranstaltungen	3.3.1 Konzeption und Erstellung der Bachelorarbeit
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Bohlen
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	BA Heilpädagogik
Lage / Angebotsturnus	6. und 7. Semester
Plätze	125
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Anmeldung der Bachelorarbeit erforderlich
Begründung	Mit der Ausarbeitung der Bachelorthesis und dem zugeordneten Kolloquium schließen die Studierenden ihr Studium ab. In der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden ihre Fähigkeit, eine Fragestellung oder Thematik der Sozialen Arbeit eigenständig zu bearbeiten, zu reflektieren und darzustellen. Sie weisen nach, dass sie in der Lage sind, Fragestellungen aus der Praxis wissenschaftlich zu reflektieren und / oder Erkenntnisse der Wissenschaften in ihrer Relevanz für die Praxis zu deuten.
Ziele	Nachweis der Befähigung zur wissenschaftlichen Bearbeitung einer Fragestellung oder Thematik der Sozialen Arbeit.
Inhalte	Ausarbeitung einer Fragestellung der Sozialen Arbeit Darstellung der relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse Geg. Konzeption und Darstellung eigener empirischer Forschung Reflexion der wissenschaftlichen Erkenntnisse und / oder der eigenen Forschung für die Praxis.
Lehr-/Lernform	Die Studierenden melden ein Thema für die Bachelorarbeit nach eigener Wahl an. Sie werden bei der Wahl des Themas von Dozenten/Dozentinnen individuell beraten und in der Phase der Ausarbeitung kontinuierlich begleitet. Fragestellung und Konzept der Arbeit werden in einem Exposé dokumentiert, das mit dem begleitenden Dozenten besprochen wird. In einer Vorlesung werden Fragen zu den formalen Anforderungen an die Arbeit besprochen.
Arbeitsaufwand	12 Credits = 360 h
Kontaktstunden (h/SWS)	1 SWS / 11,25 h und Kolloquium: 0,5 h
Selbststudium (h)	348,25 h
Level	4
Prüfungsleistung	Thesis und Kolloquium
Studienleistungen	Exposé zur Bachelorarbeit (unbenotet)

Kompetenzbereich 4

- **Kompetenz, gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit analysieren und mitgestalten**

Modul	4.1 Public Health
Zugeordnete Veranstaltungen	4.1.1 Vorlesung zur Sozialmedizin (nicht STH, nicht AS) 4.1.2 Vertiefende Seminare zur Sozialmedizin (nicht STH, nicht AS)
Modulart	Pflichtmodul (P); Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Effelsberg, M.P.H. (John Hopkins)
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	3. Semester
Plätze	Vorlesung: 125
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nein
Begründung	Soziale Arbeit ist vielfältig mit Krankheit und kranken Menschen befasst. Sie muss verstehen, welche sozialen Ursachen und Folgen Krankheiten haben. Sie benötigt Kompetenzen, aus den Erklärungsmodellen in Teamarbeit Handlungen abzuleiten, sowohl bezogen auf einzelne Klienten als auch auf Gemeinwesen.
Ziele	Die Studierenden lernen verschiedene Denkmodelle kennen und lernen, anscheinende Widersprüche durch Perspektivenwechsel aufzulösen. Prinzipien der Bestimmung von Krankheitslast und entsprechende Messgrößen werden vermittelt. Dadurch wird gelernt, Handlungsprioritäten zu setzen, politische und im Einzelfall. Der interdisziplinäre Ansatz lehrt, sich in andere Mitglieder therapeutischer Teams hinein zu versetzen. Der Systemansatz macht die Ursachen, Möglichkeiten und Grenzen individueller Entscheidungen deutlich. Die Studierenden lernen, Gesundheitsprobleme bio-psycho-sozial zu analysieren und eigenes Handeln in allen Bereichen der Gesundheitsförderung, Verhaltens- und Verhältnisprävention und Rehabilitation darauf auszurichten. Durch Erarbeiten von Beispielen in Gruppen lernen die Studierenden, problem- und zielorientiert effizient zusammen zu arbeiten und Ergebnisse klar, interessant und überzeugend zu präsentieren.
Inhalte	Sozialmedizinische Denkmodelle (Paradigmen), interdisziplinäre (bio-psycho-sozial) Krankheitsmodelle, Epidemiologie mit statistischer Grundlage, Soziale Ursachen und Folgen von Krankheiten, Gesundheitssystem, Prävention und Gesundheitsförderung, Rehabilitation, aktuelle Probleme, psychosoziale Versorgungs- und Therapieformen, berufsspezifische Denkweisen
Grundlagenliteratur	Waller, H.: Sozialmedizin. Stuttgart: Kohlhammer, 2008 und Handapparat in der Caritasbibliothek
Lehr-/Lernform	Die Vorlesung vermittelt einen systematischen Überblick an Hand des Lehrbuchs von Waller. Das Seminar dient der Vertiefung mittels aktuellen Beispielen aus den Tagesnachrichten, Beispielen der Studierenden und Beispielen aus eigenen Medien (Video). Einige Themen werden von den Studierenden in Kleingruppen selbständig erarbeitet und präsentiert. Die Inhalte orientieren sich an den typischen Fragestellungen des Berufsalltags der Sozialen Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen
Arbeitsaufwand	5 Credits = 150 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 0 Credits Studierende mit Auslandssemester (AS): 0 Credits
Kontaktstunden (h/SWS)	4 SWS / 45 h
Selbststudium (h)	105 h
Level	3
Prüfungsleistung	KL+
Studienleistungen	Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet

Kompetenzbereich 4

- **Kompetenz, gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit analysieren und mitgestalten**

Modul	4.2 Strukturen, Prozesse und Akteure der Wohlfahrtsproduktion
Zugeordnete Veranstaltungen	4.2.1 Soziologische Organisationsanalyse 4.2.2 Sozial- und Gesellschaftspolitik Deutschlands 4.2.3 Freie Wohlfahrtspflege
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Ebertz
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	4.2.3 BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	3. Semester
Plätze	125
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Begründung	Soziale Arbeit ist die professionelle Bearbeitung bestimmter sozialer Probleme in staatlich formatierten und organisierten Kontexten der Wohlfahrtsproduktion. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege sind wichtige, bei der Definition und Bearbeitung sozialer Probleme in Deutschland beteiligte sozialpolitische Akteure und organisierte Dienstleister auf weltanschaulicher Grundlage im intermediären Sektor. Allein die konfessionellen Wohlfahrtsverbände bilden - nach dem Staat – den größten Arbeitgeber für Absolventen des Studiums der Sozialen Arbeit.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Kenntnis der Charakteristik (Geschichte, Gliederung, Logik) und Eigenlogik des Systems der sozialen Sicherung und der politischen Steuerung sozialer Probleme in Deutschland als Referenzrahmen Sozialer Arbeit.- Kenntnis der politischen Akteure (organisierten Interessen) und Dienstleister im Feld der Wohlfahrtsproduktion.- Fähigkeit, den Wandel der Wohlfahrtsproduktion zu analysieren und kritisch zu kommentieren- Kenntnis der unterschiedlichen Sozialformen der Wirksamkeit verbandlich organisierter Wohlfahrtspflege (als Anwalt, als Dienstleister, als Solidaritätsstifter)- Kenntnis der Caritas und anderer Organisationen der freien Wohlfahrtspflege- Kenntnis der aktuellen Herausforderung des deutschen Sozial- und Wohlfahrtsstaats und des diesbezüglichen politischen Diskurses: Der Sozialstaat als soziales Problem- Exemplarische Einsicht in diverse Felder einer problemorientierten. Gesellschaftspolitik (z.B. Familienpolitik, Geschlechterpolitik)- Fähigkeit, Organisationen in ihren Binnenstrukturen und Umweltbeziehungen zu analysieren.- Fähigkeit, sich kritisch mit den Arbeitsverhältnissen und Arbeitsrichtlinien (Grundordnung) von Diakonie und Caritas auseinanderzusetzen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Einführung in organisationssoziologisches und politikwissenschaftliches Denken, soziologische und sozialpolitische Grundbegriffe- Geschichte des Systems der sozialen Sicherung seit Bismarck- Zentrale Themen der Sozialpolitik (u. a.: Wandel von der Sozialpolitik als Arbeiterpolitik zur Gesellschaftspolitik, Wandel von der Sozialpolitik primärer zur Sozialpolitik sekundärer Ordnung, Gliederung des Systems der sozialen Sicherung, Leistungs- und Finanzierungsstrukturen, Sozialbudget und Sozialabgaben- und Sozialleistungsquoten, Sozialprinzipien/soziale Gestaltungsprinzipien, Sozialpolitische Akteure, insb. die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege)

	<ul style="list-style-type: none"> - Die strukturellen und kulturellen Besonderheiten des deutschen Wohlfahrtsstaats und der deutschen Wohlfahrtsproduktion im internationalen Vergleich - Theorien des intermediären Sektors - Organisierte Interessen im deutschen Wohlfahrtsstaat - Die Kirche und ihre Caritas im Ensemble der freien Wohlfahrtspflege - Allgemeine und differentielle Organisationsanalyse - Organisationssoziologie der Grundordnung der kirchlichen Arbeitsverhältnisse - Finanzierung der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland
Grundlagenliteratur	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Lehr-/Lernform	Vorlesungen
Arbeitsaufwand	9 Credits = 270 h
Kontaktstunden (h/SWS)	6 SWS / 67,50 h
Selbststudium (h)	202,50 h
Level	3
Prüfungsleistung	KL+

Kompetenzbereich 4

- **Kompetenz, gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit analysieren und mitgestalten**

Modul	4.3 Recht und Soziale Arbeit
Zugeordnete Veranstaltungen	4.3.1 Familien-, Kinder- und Jugendhilferecht 4.3.2 Sozial-, Verwaltungs- und Datenschutzrecht
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Winkler
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	4.3.1 BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	2. und 3. Semester
Plätze	Familien-, Kinder- und Jugendhilferecht: 155 Sozial-, Verwaltungs- und Datenschutzrecht: 125
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Begründung	Bei der Lösung sozialer Probleme müssen die MitarbeiterInnen in der sozialen Arbeit häufig rechtliche Vorgaben beachten. Nicht nur in Beratungsstellen müssen SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen regelmäßig das eigene Handeln und das anderer Menschen an rechtlichen Vorschriften spiegeln. Die Beschaffung von Hilfen für die KlientInnen/Klienten erfordert rechtliche Kenntnisse, da sowohl die Gewährung als auch die Rückforderung von Sozialleistungen strikt gesetzgebunden sind. Die MitarbeiterInnen in der sozialen Arbeit müssen außerdem ihre durch Gesetze – z.B. Rechtsdienstleistungsgesetz, Datenschutzrecht – festgelegten Grenzen kennen. Die Fähigkeit, mit Gesetzestexten zu arbeiten und zu argumentieren und vertiefte Gesetzeskenntnisse der für die Soziale Arbeit zentralen Regelungsbereiche sind deshalb unverzichtbar. Der Vermittlung dieser Kenntnisse und Kompetenzen dient das Modul 4.3.
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">- kennen nach dem erfolgreichen Erarbeiten des Stoffes des Moduls für die soziale Arbeit besonders wichtige Gesetze und können diese in Praxisfällen anwenden- können Anträge stellen, Behördenentscheidungen nachvollziehen und überprüfen und ggfs. gegen rechtswidriges Behördenhandeln vorgehen- können sich kompetent mit Behördenbediensteten über Fälle ihrer KlientInnen auseinandersetzen- können juristisch denken und datenschutzrechtliche Grenzen sicher erkennen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit- Familienrecht- Kinder- und Jugendhilferecht- Recht der sozialen Sicherung- Verwaltungsrecht- Datenschutzrecht
Grundlagenliteratur	Gesetzestexte Gastiger: Erste Hilfe in Recht. 7. Aufl. 2010; Gastiger/Winkler (Hg.): Recht der Familienhilfe. 2. Aufl. 2010; Gastiger/Winkler (Hg.): Recht der sozialen Sicherung. 2009; Winkler: Sozialrecht von A-Z. 2. Aufl. 2007 Skripte und Arbeitspapiere für das Selbststudium
Lehr-/Lernform	Vorlesungen mit integrierten Übungen Die Studierenden erhalten zu jeder Vorlesungseinheit Aufgaben zur Vorbereitung der Vorlesung (ca. 10 – 20 Seiten). Dieser Stoff wird anhand von auf die spätere Berufspraxis ausgerichteten Fällen vertieft. Zur Nachbearbeitung erhalten die Studierenden ausformulierte Musterlösungen.

Arbeitsaufwand	14 Credits = 420 h (2. Semester: 6 Credits, 3. Semester: 8 Credits)
Kontaktstunden (h/SWS)	10 SWS / 112,5 h
Selbststudium (h)	307,5 h
Level	2
Prüfungsleistung	KL+

Kompetenzbereich 4

- **Kompetenz, gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit analysieren und mitgestalten**

Modul	4.4 Moderne Gesellschaften
Zugeordnete Veranstaltungen	4.4.1 Soziologische Gesellschaftsdiagnosen 4.4.2 Sozial- und Gesellschaftspolitik im internationalen Vergleich 4.4.3 Migration und Menschenrechte
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Schirilla und Prof. Dr. Ebertz
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	6. Semester
Plätze	125
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Begründung	Prozesse der Enttraditionalisierung, der kulturellen Pluralisierung, der Internationalisierung, Europäisierung und Globalisierung führen zu hochgradigen Differenzierungen und Entdifferenzierungen der Kontexte Sozialer Arbeit. Hierfür sollen analytische und interpretatorische Konzepte der Sozialwissenschaften vermittelt werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Fähigkeit zur makrosoziologischen Zeitdiagnose gesellschaftlicher Strukturen, Prozesse und Kulturen- Fähigkeit, multiple Gesellschaftsstrukturen und –kulturen zu erfassen- Fähigkeit, Varianten des Wohlfahrtsstaats und der Wohlfahrtsproduktion zu identifizieren und sie strukturell (Akteurspräferenz; welfare mix) und soziokulturell – auch sozioreligiös – zu interpretieren- Fähigkeit, ausgewählte europäische Wohlfahrtsstaaten, ihre nationalen Entwicklungspfade, Differenzen und Konvergenzen zu erklären- Fähigkeit, die nachholende Wohlfahrtsstaatenentwicklung in den mediterranen und in den osteuropäischen Gesellschaften zu begreifen- Fähigkeit, Soziale Arbeit kontextbezogen (im Referenzrahmen multipler Gesellschaften und Wohlfahrtsstaaten) zu verorten und zu relationieren- Fähigkeit, Folgen der Zuwanderung und kulturelle Diversität in diesen Entwicklungen zu verorten- Fähigkeit, Interventionen und unter der Perspektive der Menschenrechte im Kontext der Handlungsfelder der sozialen Arbeit zu betrachten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Gesamtgesellschaftliche und wohlfahrtsstaatliche Analysen- In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? Soziologische Zeitdiagnosen (Postindustrielle-, Posttraditionale-, Multioptions-, Erlebnis-, Risiko-, Medien-, Konsum-, Beschleunigungsgesellschaft etc.)- Multiple Modernitäten (S.N. Eisenstadt)- Wohlfahrtsproduktion und welfare mix- Wohlfahrtskulturen: Typen von Wohlfahrtsstaaten (jenseits von Esping-Anderson)- Religion und Wohlfahrtsstaaten- Wohlfahrtsstaaten und soziale Probleme- Dimensionen der Europäisierung, Internationalisierung, Globalisierung- Konsequenzen und Kritik der Globalisierung- NGOs- Welche Soziale Arbeit in welcher Gesellschaft?- Geschichte der Zuwanderung nach Deutschland und damit verbundene politische Diskurse und soziale Probleme aus der Menschenrechtsperspektive
Grundlagenliteratur	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

AS:	Die als Fokussierung der Thematik sozialer Probleme, die sich aus Globalisierungsprozessen ergeben, auf die Menschenrechtsproblematik wird von Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nicht verlangt. Die intensive Auseinandersetzung mit Fragen der Globalisierung, die durch die Erfahrungen im Auslandssemester angeregt und über den Kontakt zum betreuenden Dozenten an der Hochschule auch reflektiert werden, wird als Pendant zum Kompetenzerwerb, den die Lehrveranstaltung ermöglicht, angesehen.
Lehr-/Lernform	Vorlesungen
Arbeitsaufwand	8 Credits = 240 h
Kontaktstunden (h/SWS)	5 SWS / 56,25 h
Selbststudium (h)	183,75 h
Level	3
Prüfungsleistung	KL+
Studienleistung	Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Vorlesungen nach Anregung der Lehrenden

Kompetenzbereich 5

- **Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten**

Modul	5.1 Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Veranstaltungen	5.1.1 Methoden Sozialer Arbeit – Vorlesung und Übungen 5.1.2 Didaktik - Vorlesung 5.1.3 Gesprächsführung 5.1.4 Vertiefende Seminare zu Methoden Sozialer Arbeit 5.1.5 Vertiefende Seminare zur Didaktik
Modulart	Pflichtmodul (P), Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Becker
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	Bachelor Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	Vorlesung, Übungen und vertiefende Seminare zu Methoden im 2. Semester, Gesprächsführung im 2. und 3. Semester, Vorlesung und vertiefende Seminare zur Didaktik im 3. Semester
Plätze	5.1.1 + 5.1.2 Vorlesungen: 155; 5.1.3 Gesprächsführung: Gruppen zu je 18 5.1.4 + 5.1.5 Seminare: Gruppen zu je 30
Vorkenntnisse	1.1.1 Kenntnisse aus den Modulen 1.1, 2.2, 2.3 und 3.1
Anmeldung	Keine Anmeldung erforderlich für 5.1.1 und 5.1.2 (Pflicht-Vorlesung) Anmeldung erforderlich für 5.1.3, 5.1.4 und 5.1.5 (Wahlpflicht-Seminare)
Begründung	<p>5.1.1 + 5.1.4 Methoden Sozialer Arbeit Wissenschaftlich basiertes professionelles Handeln zur Bewältigung oder Lösung sozialer Probleme benötigt in der Sozialen Arbeit eine grundlegende Auseinandersetzung mit Handlungskonzepten, Methoden und Techniken. Diese Auseinandersetzung wird durch eine Vorlesung zu Methoden Sozialer Arbeit ermöglicht und durch Seminare zu unterschiedlichen Methoden Sozialer Arbeit vertieft, die ein intensiveres Kennen und Anwenden der Methoden ermöglicht.</p> <p>5.1.3 Gesprächsführung Gesprächsführung zählt zu den methodischen Grundkenntnissen in helfenden und beratenden Berufen. Deren Grundlagen sollen bereits vor dem praktischen Studiensemester vermittelt werden, damit diese dort in der Praxis erprobt werden können. In Seminaren zur Gesprächsführung werden Methoden der Gesprächsführung als Grundkompetenz von Fachkräften Sozialer Arbeit vermittelt.</p> <p>5.1.2 + 5.1.5 Didaktik: Ein konstitutives Element der Sozialen Arbeit sind pädagogische Handlungsformen. Diesen liegen eine pädagogische Theorie und ein daraus abgeleitetes Konzept zugrunde. Deshalb ist es notwendig, die unterschiedlichen Theorien und Konzepte zu kennen und sie in ihrer spezifischen Ausprägung zu identifizieren. Dies trifft auch auf die unterschiedlichen didaktischen Ansätze zu. Denn soll pädagogisches Handeln wirksam und erfolgreich sein, muss sie nach einer durchdachten und bewährten Didaktik erfolgen.</p> <p>Im Verlauf des Studiums werden die in diesem Modul vermittelten Kompetenzen im Zusammenhang mit anderen Modulen des Kompetenzbereiches 5 und verknüpft mit anderen Kompetenzbereichen (3.2 Forschungsmethoden; 3.3 Bachelor-Thesis; 5.2 und 5.3 Handlungsfelder Sozialer Arbeit; 6.1 Praxis Sozialer Arbeit 7.1 Projektarbeit; 7.2 Soziale Arbeit im internationalen Kontext; 7.4 interdisziplinäre Seminare; 8.1 Einsatz von Medien) erweitert und vertieft.</p>
Ziele	5.1.1 + 5.1.4 Methoden Sozialer Arbeit - Studierende haben ihr methodisches Vorgehen bei der Hilfeleistung in ihre berufliche Identität integriert. - sie kennen die Vielfalt, Möglichkeiten und Grenzen der Methoden Sozialer Arbeit und können daraus einen eigenen Arbeitsstil entwickeln, - sie haben Handlungsfähigkeit erworben für Hilfeleistungen in bekannten und neuen Situationen.

	<p>5.1.3 Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende kennen Basis-Modelle der Gesprächsführung und Hilfeleistung für Klientensysteme und wissen um die zugrunde liegende Theorie sowie deren Anwendung - sie kennen typische Gesprächssettings und können diese einsetzen - sie kennen ihre eigene persönlich / biografische Prägung und können diese steuern - sie können Gespräche zur Hilfeleistung führen <p>5.1.2 + 5.1.5 Didaktik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende kennen pädagogische Theorien und didaktische Ansätze und die daraus abgeleiteten Methoden von Lehr-Lernprozessen innerhalb der Sozialen Arbeit - Studierende beherrschen Methoden des Lehrens und Unterweizens wie auch des Lernens
Inhalte	<p>5.1.1 Überblick zu Methoden Sozialer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung, Einführung, Überblick; - Bedeutung und Einordnung der Lehrveranstaltung im Curriculum - Begriffsklärung: Konzepte, Methoden, Verfahren/Techniken - Differenzierung des Methodenbegriffs - Allzuständigkeit, geringer Grad an Spezialisierung - Mandatierung Sozialer Arbeit - Monopolisierung von Tätigkeitsfeldern + Kompetenz Sozialer Arbeit - Methoden Sozialer Arbeit als personen- und organisationsbezogene Dienstleistungen - historische Entwicklung der „alten klassischen Methoden“ Sozialer Arbeit (Einzel-/Gruppenarbeit /GWA) - Anforderungen an Methoden Sozialer Arbeit - Methodenübersicht / Ordnungsschema nach Galuske - Das „Technologiedefizit“ und die kritische Methodendebatte - Strukturmerkmale sozialarbeiterischer und therapeutischer Interventionen - Weiterentwicklung der Methoden Sozialer Arbeit - Das selbstreflexive Arbeitskonzept der Sozialen Arbeit (SAK) <p>5.1.4 Vertiefung zu Methoden Sozialer Arbeit: In 5 Seminaren werden unterschiedliche Methoden Sozialer Arbeit entsprechend dem Strukturschema nach Galuske exemplarisch bearbeitet.</p> <p>5.1.3 Gesprächsführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung - Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten der Gesprächsführung - Beziehungsaufbau und Dynamik der Hilfeprozesse - Hilfeanlässen, Gesprächssituationen und deren Evaluation - Hilfevertrag und Ergebniskontrolle <p>5.1.2 + 5.1.5 Didaktik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Theorien und didaktische Ansätze – Rezeption und Kritik - Methoden von der Planung, Durchführung und Evaluation von Lehr-/Lernprozessen in der Sozialen Arbeit
Grundlagenliteratur	<p>5.1.1 + 5.1.4 Methoden Sozialer Arbeit: Galuske, M.: Methoden der sozialen Arbeit, Weinheim; München: Juventa, 2007; Erhardt, A.: Art.: Methoden der Sozialen Arbeit, in: Fachlexikon der Sozialen Arbeit 2007; Spiegel, H. von: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit Stuttgart: UTB 2008; Schilling, J.: Didaktik/Methodik Soziale Arbeit – Grundlagen und Konzepte, UTB 2005; Weitere Literatur zu einzelnen Methoden wird in den Lehrveranstaltungen und in Stud.IP bekannt gegeben.</p> <p>5.1.3 Gesprächsführung: Rogers, C., Die klientbezogene Gesprächsführung, München 1973; Weinberger, S., Klientenzentrierte Gesprächsführung. Eine Lern- und Praxisanleitung für helfende Berufe, Weinheim/Basel 1994; Weber, W., Wege zum helfenden Gespräch, München/Basel 1994;</p>

	<p>5.1.2 + 5.1.5 Didaktik: Sauerborn, P./ Brühne, T.: Didaktik des außerschulischen Lernens, Hohengehren: Schneider Verlag 2007; Göhlich, M. u.a. (Hg.): Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim: Beltz 2007; Bönsch, M.: Allgemeine Didaktik. Ein Handbuch zur Wissenschaft vom Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer 2006; Hallet, W.: Didaktische Kompetenzen. Lehr- und Lernprozesse erfolgreich gestalten. Stuttgart: Klett 2006; Nickolaus, R.: Didaktik – Modelle und Konzepte beruflicher Bildung. Orientierungsleistungen für die Praxis. Hohengehren: Schneider 3. Aufl. 2008; Kron, F. W.: Grundwissen Didaktik. München: Reinhardt Verlag 5. Aufl. 2008</p>
Lehr-/Lernform	<p>Vorlesungen: Methoden Sozialer Arbeit / Didaktik Seminare mit Übungsanteil: Gesprächsführung Vertiefende Seminare: Methoden Sozialer Arbeit / Didaktik</p> <p>Vorlesungen und vertiefende Seminare: Die Vorlesungen vermitteln einen Überblick über die Thematik. In den vertiefenden Seminaren werden exemplarische Fragestellungen ausführlicher behandelt. Die Seminare zur Gesprächsführung ermöglichen die Simulation von Gesprächssituationen, in denen Studierende eigene Erfahrungen mit dem helfenden Gespräch machen und reflektieren können.</p>
Arbeitsaufwand	16 Credits = 480 h (2. Semester: 9 Credits / 3. Semester: 7 Credits)
Kontaktstunden	11 SWS / 123,75 h
Selbststudium	356,25 h
Level	2
Prüfungsleistung	KL+
Studienleistungen	In den Seminaren wird neben der aktiven Mitarbeit die Erstellung einer Dokumentation (zu 5.1.3), einer Präsentation (zu 5.1.4) und eines Lernkonzeptes (zu 5.1.5) erwartet.

Kompetenzbereich 5

- **Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten**

Modul	5.2 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit I
Zugeordnete Veranstaltungen	5.2.1 Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit I 5.2.2 Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit 5.2.3 Medizinische Aspekte der Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit 5.2.4 Rechtliche Aspekte der Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit Didaktik 5.2.5 Zielgruppenbezogene Arbeit mit Medien (nicht STH)
Modulart	Pflichtmodul (P), Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Nickolai
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	5. und 6. Semester
Plätze	5. Sem.: Vorlesung 125 TN (medizin. Aspekte), 125 TN in 5 Seminargruppen (Theorien und Konzepte), 125 TN in 5 Gruppen (rechtl. Aspekte); 5.+6. Sem.: 155 TN in 9 Seminargruppen (Arbeit mit Zielgruppen I) 6. Sem.: 155 TN in 7 Seminargruppen (Medienangebote)
Vorkenntnisse	Kenntnisse aus Modul 1.1, 1.2, Modul 2.1, 2.2., 2.3., Modul 3.1., Modul 4.2, 4.3, Modul 5.1, Modul 6.1.
Anmeldung	Seminarwahlen, außer LV „Medizinische Aspekte der Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit“
Begründung	Das Modul ermöglicht eine exemplarische Vertiefung der für die Soziale Arbeit erforderlichen Fach-, Methoden-, Handlungs-, Entscheidungs- und Evaluationskompetenzen in einem gewählten Handlungsfeld unter Berücksichtigung rechtlicher, medizinischer und medienpädagogischer Gesichtspunkte
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Studierende sind in der Lage ihre Berufsrolle/n zu reflektieren und sich kritisch mit beruflichen Dienstleistungen auseinanderzusetzen – die Studierenden sind in der Lage bezugswissenschaftliche Grundlagen in die Ziele und Aufgaben der Sozialen Arbeit zu integrieren – die Studierenden sind in der Lage die im Handlungsfeld I durch exemplarische Vertiefung erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf andere Handlungsfelder zu übertragen – Aufbauen auf Modulbereich 1-4 erweitern die Studierenden ihre von methodischen und theoretischen Kenntnisse – die Studierenden kennen unterschiedliche Theorien und Handlungsansätze und können diese auf aktuelle Fragestellungen anwenden – die Studierenden haben auf Grund von Praxiserfahrungen und der Auseinandersetzung mit Theorien und Konzepten, Handlungskompetenz zur Hilfeleistung erworben (helfen, begleiten, beraten, fördern, bilden, kontrollieren)
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsrolle/n - Strukturprinzipien (Partizipation, Subsidiarität; Mandatierung Sozialer Arbeit) - Sozialpolitische Strukturen - Hilfesysteme und Hilfestrukturen - Rechtliche Rahmenbedingungen - medizinische Aspekte in unterschiedlichen Handlungsfeldern - Konzepte der Lebenswelt, Lebenslage, des Sozialraums - theoretische Konzepte Sozialer Arbeit (z.B. Empowerment, Netzwerk, mobile Soziale Arbeit, Biographiearbeit, Formen der Partizipation, etc.)
Grundlagenliteratur	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.
STH:	Studierende des sozialtheologischen Schwerpunktes müssen die Lehrveranstaltung 5.2.5 nicht belegen. In ihr werden die in Kompetenzbereich 8 erworbenen Kompetenzen durch die Anwendung auf ein exemplarisches Hand-

	lungsfeld erweitert. Bei Studierenden der Sozialtheologie wird die Erweiterung durch Modul 5.4, insb. Lehrveranstaltung 5.4.4 sichergestellt. Auch dort wird zur medienbasierten Arbeit in unterschiedlichen Ausdrucksformen befähigt.
Lehr-/Lernformen	Vorlesung: Medizinische Aspekte der Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit Seminare: Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit I / - Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit / Rechtliche Aspekte der Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit / Zielgruppenbezogene Arbeit mit Medien
Arbeitsaufwand	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 22 Credits = 660 h (5. Semester: 15 Credits / 6. Semester: 7 Credits) Studierende der Sozialtheologie (STH): 20 Credits = 600 h (5. Semester: 15 Credits / 6. Semester: 5 Credits)
Kontaktstunden (h/SWS)	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 15 SWS = 168,75 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 13 SWS = 146,25 h
Selbststudium (h)	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 491,25 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 453,75 h
Level	3
Prüfungsleistung	HA+
Studienleistungen	In den Lehrveranstaltungen 5.2.3 und 5.2.4 wird neben der aktiven Mitarbeit die Bearbeitung von Übungsaufgaben (Testate) erwartet. Zu der Lehrveranstaltung 5.2.5 ist eine Studienleistung zu erbringen, die zu Beginn der Veranstaltung festgelegt wird.

Kompetenzbereich 5

- **Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten**

Modul	5.3 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit II
Zugeordnete Veranstaltungen	5.3.1 Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit II (nicht STH, nicht AS) 5.3.2 Spezielle Methoden der Sozialen Arbeit (nicht STH) 5.3.3 Interdisziplinäre Seminare
Modulart	Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Becker
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	7. Semester
Plätze	- Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit II: 110 TN (ohne STH) in 4 Seminargruppen; - Spezielle Methoden der Sozialen Arbeit: 125 TN in 4 Seminargruppen.
Vorkenntnisse	Kenntnisse aus Modul 1.1, 1.2, Modul 2.1, 2.2, 2.3, Modul 3.1, 3.2, Modul 4.1, 4.2, 4.3, 4.4, Modul 5.1, 5.2, Modul 6.1, Modul 7.1, 7.2, Modul 8.1
Anmeldung	Anmeldung erforderlich für Seminarwahlen in beiden Lehrveranstaltungen
Begründung	Die Studierenden brauchen für eine Kompetenzentwicklung für das breite Spektrum der Handlungsfelder sozialer Arbeit Gelegenheiten der Auseinandersetzung und der Einblicke in verschiedene Logiken, Strukturen und Prozesse der unterschiedlichen Handlungsfelder und haben mit dem Angebot weiterer Seminare zur Arbeit mit Zielgruppen Möglichkeiten dazu ihren bisherigen Wissens- und Erfahrungshorizont zu erweitern. Der Umgang mit Problemen und Aufgaben, mit denen Studierende in den unterschiedlichen Handlungsfeldern konfrontiert werden, erfordert eine multiperspektivische Sichtweise. Dafür müssen verschiedene fachliche Sichtweisen perspektivisch verschränkt werden, um aus ihnen die Legitimation und fachliche Fundierung professionellen Handelns ableiten zu können. In der zielgruppenbezogenen Fallarbeit wird das im Studium erworbene Wissen zusammengeführt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Studierende sind in der Lage ihre Berufsrolle/n zu reflektieren und sich kritisch mit beruflichen Dienstleistungen auseinanderzusetzen - die Studierenden sind in der Lage bezugswissenschaftliche Grundlagen in die Ziele und Aufgaben der Sozialen Arbeit zu integrieren - die Studierenden sind in der Lage die im Handlungsfeld I durch exemplarische Vertiefung erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf andere Handlungsfelder zu übertragen - Aufbauend auf Modulbereich 1-4 erweitern die Studierenden ihre von methodischen und theoretischen Kenntnisse - die Studierenden kennen unterschiedliche Theorien und Handlungsansätze und können diese auf aktuelle Fragestellungen anwenden - Sie analysieren theoriegeleitet Fälle, Problemkonstellationen und Handlungsanforderungen aus der Fachpraxis - die Studierenden haben auf Grund von Praxiserfahrungen und der Auseinandersetzung mit Theorien und Konzepten, Handlungskompetenz zur Hilfeleistung erworben (helfen, begleiten, beraten, fördern, bilden, kontrollieren) - Sie entwickeln durch die exemplarische Bearbeitung von Fällen, Problemkonstellationen und aktuell erkennbaren Handlungsanforderungen ihr professionelles Handeln - Sie können berufliches Handeln theoretisch begründen, planen, reflektieren und evaluieren.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsrolle/n - Strukturprinzipien (Partizipation, Subsidiarität; Mandatierung Sozialer Arbeit) - Sozialpolitische Strukturen - Hilfesysteme und Hilfestrukturen - Rechtliche Rahmenbedingungen

	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepte der Lebenswelt, Lebenslage, des Sozialraums - theoretische Konzepte Sozialer Arbeit (z.B. Empowerment, Netzwerk, mobile Soziale Arbeit, Biographiearbeit, Formen der Partizipation, etc.) - rekonstruktive Fallbetrachtung und Handlungsanalyse - Interventions- und Hilfeplanung im interdisz. Settings - Theoriegeleitete Methodenreflexion
Grundlagenliteratur	Wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.
STH: AS:	Die angebotenen Lehrveranstaltungen ermöglichen eine Erweiterung der in Modul 5.2 erworbenen Kompetenzen. An die Stelle der Erweiterung tritt bei Studierenden des sozialtheologischen Schwerpunktes eine Fokussierung der Kompetenzen, die sie sich in Modul 5.4 erarbeiten können, bei Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, kann eine Erweiterung des Kompetenzerwerbs durch Lehrveranstaltungen im Ausland erfolgen.
Lehr-/Lernformen	Seminare zu Zielgruppen Sozialer Arbeit II und: Spezielle Methoden der Sozialen Arbeit, Interdisziplinäre Seminare (Fallseminare)
Arbeitsaufwand	12 Credits = 360 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 5 Credits = 150 h Studierende mit Auslandssemester (AS): 8 Credits = 240 h
Kontaktstunden (h/SWS)	6 SWS / 67,5 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 3 SWS / 33,75 h Studierende mit Auslandssemester (AS): 4 SWS / 45 h
Selbststudium (h)	292,5 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 116,25 h Studierende mit Auslandssemester (AS): 195 h
Level	4
Prüfungsleistung	Fallklausur +
Studienleistung	Aktive Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen. In 5.3.1 und 5.3.2 wird eine Studienleistung (Referat) erwartet.

Kompetenzbereich 5

- **Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten**

Modul	5.4 Sozialtheologisch basierte Arbeit an sozialen Problemen (nur STH)
Zugeordnete Veranstaltungen	5.4.1 Das Christentum: Sozialbewegung und Institution 5.4.2 Dialog mit anderen Religionen und Kulturen 5.4.3 Jüdisch-christliche Gottesoffenbarung 5.4.4 Begleitung in entscheidenden Lebenssituationen und Lebenswenden 5.4.5 Der Mensch in seinem Bezug zur Transzendenz (Liturgie)
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Adam
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	6. und 7. Semester
Plätze	Seminare: 20
Vorkenntnisse	Grundkenntnisse aus Modul 1.2 erforderlich
Anmeldung	Anmeldung nicht erforderlich
Begründung	Dem christlichen Glauben und der christlichen Praxis ist wesentlich auch eine soziale Dimension zu eigen. Sie wird konkret im Handeln von Kirche, die als „Werkzeug des Heils“ sowohl Sozialbewegung als auch Institution ist. Das Modul vermittelt – ausgehend von der Geschichte der Kirche, in der beide Aspekte deutlich werden – ein differenziertes Verständnis der Kirche und ihres sozialen Handelns. Ferner befähigt es Studierende dazu, am Auftrag der Kirche aktiv teilzuhaben, wobei mit dem interreligiösen Dialog und der Beileitung von Menschen in entscheidenden Lebenssituationen und Lebenswenden sowie der Gestaltung des menschlichen Bezugs zur Transzendenz aktuelle Herausforderungen kirchlichen Handelns im Zentrum stehen.
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - Verstehen die Geschichte der Kirche als Sozialgeschichte - Können unterschiedliche Ebenen und Strukturen von Kirche differenzieren - Können den Auftrag der Kirche für unsere Zeit benennen können - Setzen sich mit Kontingenzerfahrungen und der Begrenztheit menschlichen Lebens auseinander - Haben die Fähigkeit, gesellschaftlich tabuisierte Themen (Trauer, Tod, Scheitern) aufzubrechen - Können Übergangsrituale planen und feiern - kennen die Grundaxiome der großen Weltreligionen - sind in der Lage, den interreligiösen Dialog zu praktizieren - sind fähig, eigene Positionen auf der Grundlage Christlicher Anthropologie und Theologie zu begründen - kennen Grundzüge des alttestamentlichen Gottes- und Menschenbildes - haben einen Überblick über die Entwicklung des Glaubens an Jahwe und über die Geschichte Israels - können sich alttestamentliche Texte mit Hilfe exegetischer Literatur erarbeiten - können den Glauben an Jesus Christus im Kontext der alttestamentlichen Gottesoffenbarung deuten -
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Apostelgeschichte und frühe Kirche: Das Christentum als Sozialbewegung - Exemplarische Ereignisse und Stationen der Kirchengeschichte, in denen die Sozialgestalt des Christentums Konkretion annimmt - Ekklesiologische Grunddaten und Grundstrukturen von Kirche - Kirche als Sakrament des Heils - Martyria, leiturgia, diakonia, koinonia als wesentliche Aufgabe von Kirche - Grunderfahrungen menschlichen Lebens (Geburt und Tod, Gelingen und Scheitern) - Kontingenzerfahrung und -bewältigung (Das Buch Ijob) - Rituale in Zeiten des Übergangs, Sakramente

	<ul style="list-style-type: none"> - die Begleitung von Sterbenden - Grundzüge und Verhältnisbestimmung der monotheistischen Weltreligionen: Judentum, Christentum, Islam - Ethik in den Weltreligionen und daraus resultierende ethische Positionen in unserer Gesellschaft - Die Religionen in gesellschaftlichen und kirchlichen Einrichtungen als Möglichkeit der Kommunikation: Feste, Brauchtum, Jahreskreis, Kunst - Grundzüge des alttestamentlichen Gottes- und Menschenbildes - Sozialtheologische Anliegen ausgewählter Bücher des Alten Testaments - Entwicklung des Jahweglaubens und Geschichte Israels - Die Theodizeefrage – Das Buch Ijob
Grundlagenliteratur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltungen ausgegeben.
Lehr-/Lernformen	Seminare
Arbeitsaufwand	14 Credits = 420 h
Kontaktstunden (h/SWS)	10 SWS / 112,5 h
Selbststudium (h)	307,5 h
Level	2 + 3
Prüfungsleistung	KL+
Art des Leistungsnachweises	In den Lehrveranstaltungen 5.4.4 (Begleitung in entscheidenden Lebenssituationen) und 5.4.5 (Der Mensch in seinem Bezug zur Transzendenz) sind neben aktiver Teilnahme Studienleistungen zu erbringen. Die Art der Studienleistungen wird zu Beginn der Veranstaltungen festgelegt.

Kompetenzbereich 6

- *Die erworbenen Kompetenzen in der Praxis anwenden und erweitern*

Modul	6.1 Praxis Soziale Arbeit
Zugeordnete Veranstaltungen	6.1.1 Vorbereitung auf das praktische Studiensemester 6.1.2 Durchführung des praktischen Studiensemesters 6.1.3 Praxisreflexion 6.1.4 Seminare zu praxisrelevanten Fragestellungen 6.1.5 Nachbereitung 6.1.6 Supervision
Modulart	Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Becker
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	6.1.1 im 3. Semester 6.1.2, 6.1.3, 6.1.4 und 6.1.6 im 4. Semester 6.1.5 im 5. Semester
Plätze	Seminare: 20
Vorkenntnisse	Abschluss des ersten, zweiten und dritten Semesters
Anmeldung	6.1.2 Antrag auf Genehmigung der Praktikumsstelle erforderlich 6.1.4 Anmeldung zu den Wahlpflichtseminaren 6.1.1, 6.1.3 und 6.1.5 finden in den Gruppen wie in 1.1.3 BOS im 1. und 2. Semester statt
Begründung	Um der starken Anwendungsorientierung des Studiengangs gerecht zu werden, ermöglicht das Praxissemester den Studierenden, ihr im bisherigen Studium erworbenes Wissen gezielt anzuwenden, zu reflektieren und entsprechend zu erweitern. Es ermöglicht weiterhin, die Erfahrungen aus dem Praxissemester in das weitere Studium gezielt einzubringen, zu verarbeiten und Studienschwerpunkte entsprechend den individuellen Interessen zu setzen. Eine intensive Vorbereitung und Begleitung ermöglicht die Entwicklung persönlicher Lernziele und die Profilierung einer Berufsidentität als Sozialarbeiter/-in / Sozialpädagoge/-in. Nach der Praxisphase erhalten die Studierenden zu Beginn des 5. Semesters Gelegenheit zur selbstorganisierten Rückbetrachtung und Ergebnissicherung in ihren Lerngruppen.
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten individuelle Lernziele, die im Praxisplan dokumentiert und auf dieser Basis im Verlauf des Praxissemesters überprüft werden - kennen ein ausgewähltes Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit in seiner Komplexität - können in die Fachpraxis eigene Impulse einbringen, kleinere Projekte durchführen und eigene Stärken und Schwächen reflektieren - setzen Fragestellungen aus der Praxis in Bezug zu dem im Studium vermittelten Wissen und den dort erworbenen Kompetenzen - erweitern ihre Fach- und Methodenkompetenz und entwickeln sich persönlich in ihrer Professionalität weiter - reflektieren mit anderen Erfahrungen aus der Praxis, vergleichen Organisationsformen und methodische Zugänge ebenso wie individuelle Erfahrungen mit den Anforderungen und Grenzen der jeweiligen Stelle. - konzipieren den Verlauf des noch ausstehenden Studiums unter Einbezug ihrer Praxiserfahrungen
Inhalte	6.1.1 Vorbereitung auf das praktische Studiensemester <ul style="list-style-type: none"> - Informationen über Bedeutung und Ablauf des Praxissemesters, Bedingungen zur Genehmigung u.ä., Informationen zu Praxisstellen im In- und Ausland - Begleitung bei der Auswahl von Praxisstellen - Erarbeitung individueller Lernziele auf reflektierbarer Ebene - Präsentation der Kleinprojekte aus der LV 1.1.4 KIP - Abklärung von Supervisionsmöglichkeiten während des Praktikums - Aktive Teilnahme an „Outgoing-Group“ bei Auslandspraktikum

	<p>6.1.2 Durchführung des praktischen Studienseesters</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprache über Einsatzfelder und Aufgaben, Erstellung eines Ausbildungsplans - Hospitation bei allen anfallenden Aufgaben im Rahmen der Praxisstelle - Übernahme eigener Aufgaben in Absprache mit der Praxisanleiterin/dem Anleiter - Durchführung kleinerer Projekte im Rahmen der Aufgaben der jeweiligen Stelle - Kennenlernen des institutionellen Netzwerks, in das die jeweilige Praxisstelle eingebunden und verankert ist, sowie der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen <p>6.1.3 Praxisreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Erfahrungen aus der Praxis - Verbindung von beruflichen Themen und Persönlichkeitsthemen <p>6.1.4 Seminare zu praxisrelevanten Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Vertiefungen, die sich aus aktuellen Bedürfnissen der Studierenden in der Praxis oder aktuellen fachlichen Entwicklungen ergeben
Lehr-/Lernformen	Seminare, Supervisionsgruppen
Arbeitsaufwand	31 Credits = 930 h
Kontaktstunden (h/SWS)	3 SWS / 33,75 h Praxisbegleitung und Supervision
Selbststudium (h)	896,25 h
Level	2 + 3
Prüfungsleistung	Praxisbericht/Praxisdokumentation (unbenotet)
Art des Leistungsnachweises	Praxisbericht/Praxisdokumentation (unbenotet) Setzt sich zusammen aus: Erarbeitung und Dokumentation der individuellen Lernziele und dem Bericht über das Praktikum mit einer Reflexion des Gelernten. Vorgelegt werden muss ferner eine unbenotete Praxisbeurteilung.

Kompetenzbereich 7

- **Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten**

Modul	7.1 Projektbezogenes Sozialmanagement
Zugeordnete Veranstaltungen	7.1.1 Einführung in das Sozialmanagement (nicht AS) 7.1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen Sozialer Einrichtungen (nicht STH, nicht AS) 7.1.3 Ökonomische Grundlagen Sozialer Arbeit (nicht AS)
Modulart	Pflichtmodul (P)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Schirilla
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	7.1.3 BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	5. und 6. Semester
Plätze	Vorlesungen: 125 bzw. 155, Seminare und Projektgruppen: 20
Vorkenntnisse	
Anmeldung	Anmeldung zu den Seminaren und Projektgruppen erforderlich
Begründung	Der überwiegende Teil der Interventionen in den Handlungsfeldern der sozialen Arbeit wird in Institutionen, Verbänden und Vereinigungen organisiert. Für die Bearbeitung sozialer Probleme sind in diesem Kontext unterschiedliche Perspektiven relevant: rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen ebenso wie institutionelle und organisatorische Aspekte. Der Akquise und Durchführung von Projekten kommt aktuell besondere Bedeutung zu. Daher werden in diesem Modul rechtliche Rahmenbedingungen und ökonomische Entwicklungen sozialer Einrichtungen behandelt und Ansätze des projektbezogenen Sozialmanagements vermittelt. Diese werden exemplarisch auf die im Modul 5.1 und 5.2 angebotenen Handlungsfelder bezogen.
Ziele	Die Studierenden werden in der rechtlichen Perspektive befähigt, die institutionellen Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen zu beurteilen und erwerben Grundkenntnisse z.B. zur Zulassung sozialer Einrichtungen, zum Inhalt der Leistungen, zur Qualitätssicherung und –entwicklung und zur Vergütung der Leistungen sozialer Einrichtungen. Weiter werden sie in die Lage versetzt in der Kommunikation mit Vertretern juristischer Berufe im juristischen Kontext Fachlichkeit einzubringen. Die Studierenden lernen in ökonomischer Perspektive, charakteristische Merkmale von Non-Profit-Organisationen zu staatlich und privat organisierten Unternehmungen abzugrenzen, zentrale Managementaufgaben als System darzustellen und betriebswirtschaftliche Konzepte mit den Anforderungen von Organisationen zu verbinden. Die Studierenden lernen im projektbezogenen Sozialmanagement Grundlagen des Sozialmanagements, des Projektmanagements, der Projektakquise und -durchführung und wenden diese am Beispiel der von ihnen gewählten Handlungsfelder an.
Inhalte	Grundzüge des Vertragsrechts, Haftung aus unerlaubter Handlung, Vereins- und gesellschaftsrechtliche Grundlagen, Grundzüge des Leistungserbringungsrechts, der Finanzierung sozialer Einrichtungen und ihrer Rechtsbeziehungen unter besonderer Berücksichtigung der Haftung bei Aufsichtspflichtverletzung, Arbeitsrecht. Bezüge zu den Handlungsfeldern der Zielgruppen. Einführung in relevante Aspekte der Ökonomie: Idealtypische Unterschiede von NPO und anderen Unternehmen, Managementaufgaben in sozialen Organisationen, betriebswirtschaftliche Konzepte zur Steuerung sozialer Organisationen und Grundlagen des Qualitätsmanagements. Projektmanagement, Projektanträge und Bewerbungen um Projektausschreibungen, Entwicklung und Durchführung eines Projekts, Dokumentation und Berichterstattung - Evaluation von Projektarbeit - Lernprozesse von Beteiligten usw.
Grundlagenliteratur	Vorlesungsskript im Recht;

	Preis, W.: Vom Projektstudium zum Projektmanagement, Freiburg 1998; weitere Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
STH:	Die Lehrveranstaltung 7.1.2, Rechtliche Rahmenbedingungen Sozialer Einrichtung, erweitert die auf das Recht bezogenen Kenntnisse aus den Modulen 4.3 und 5.2. Da es sich um eine Erweiterung der dort erworbenen Kenntnisse handelt, ist die Lehrveranstaltung für Studierende des sozialtheologischen Schwerpunktes nicht verpflichtend.
Lehr-/Lernformen	Vorlesungen: Rechtliche Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen / Ökonomische Grundlagen Sozialer Arbeit Vorlesung und Betreuung von gruppenbasierten Aufgaben via elearning Plattform
Arbeitsaufwand	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 9 Credits = 270 h (5. Semester: 2 Credits, 6. Semester: 7 Credits). Studierende der Sozialtheologie (STH): 4 Credits = 120 h (5. Semester: 2 Credits, 6. Semester: 2 Credits) Studierende mit Auslandssemester (AS) belegen Wahlmodul 7.4
Kontaktstunden (h/SWS)	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 8 SWS = 90 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 4 SWS = 45 h Studierende mit Auslandssemester (AS) belegen Wahlmodul 7.4
Selbststudium (h)	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 180 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 75 h Studierende mit Auslandssemester (AS) belegen Wahlmodul 7.4
Level	2 + 3
Prüfungsleistung	KL+
Studienleistungen	In der Lehrveranstaltung 7.1.2 (Rechtliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit wird neben der aktiven Mitarbeit die Bearbeitung von Übungsaufgaben (Testate) erwartet. In der Vorlesung „Sozialmanagement“ werden webbasierte Übungen durchgeführt.

Kompetenzbereich 7

• Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten

Modul	7.2 Projektarbeit (Wahlmodul alternativ zu 7.3)
Zugeordnete Veranstaltungen	7.2.1 Projektorientierte Soziale Arbeit 7.2.2 Projektbezogene Arbeit mit Medien
Modulart	Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Schirilla
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	5. und 6. Semester
Plätze	Seminare und Projektgruppen: 20
Vorkenntnisse	
Anmeldung	Anmeldung zu den Seminaren und Projektgruppen erforderlich
Begründung	Projektarbeit spielt in den Handlungsfeldern der sozialen Arbeit eine große Rolle, da sie auf ergebnisorientierte, erfolgreiche soziale Lösungen in befristeter Zeit zielt. Hier kommt ferner der Aneignung von medienpädagogischen Ansätzen eine zentrale Bedeutung zu. In diesem Modul stehen eine handlungsfelderbezogene Anwendung und der Praxistransfer im Zentrum. Daher werden hier Projekte in den zielgruppenorientierten Handlungsfeldern exemplarisch implementiert und projektbezogene medienpädagogische Ansätze vermittelt.
Ziele	Die Studierenden lernen Projektarbeit zur Lösung von sozialen Problemen mit Betroffenen erfolgreich zu begründen, zu konzipieren, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. Sie setzen Projekte in ausgewählten Handlungsfeldern um, wenden bisher erworbenes Wissen an und gewinnen somit weitere Praxisbezüge. Dazu lernen sie projektbezogenes Arbeiten mit spezifischen Ausdrucksmedien in der Sozialen Arbeit und deren Gestaltung. Dafür ist die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Prozessen und Produkten mit gestalterischen Ausdrucksmedien und die Sensibilisierung bezüglich der Wirkung der verschiedenen Kommunikations- und Präsentationsformen erforderlich. Ziel ist die Erweiterung der Handlungskompetenzen mit unterschiedlichen Medien in ausgewählten Handlungsfeldern der sozialen Arbeit.
Inhalte	Grundlagen der Projektarbeit in zielgruppenorientierten Handlungsfeldern, Projektmodelle, Projektanträge und Bewerbungen um Projektausschreibungen, Entwicklung und Durchführung eines Projekts, Dokumentation und Evaluation von Projektarbeit - Lernprozesse von Beteiligten usw. Erweiterung der eigenen Ausdrucks- und Kommunikationsformen mit Gestaltungsmedien, projektorientierte Entwicklung einer Gestaltung/Präsentation, Erarbeitung von Konzepten zum Einsatz von Kommunikations- und Ausdrucksmedien als Möglichkeit der Präsentation und Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen, Konzepte zur Initiierung von Interaktionsprozessen und Problemlösungsstrategien mit unterschiedlichen Medien
Grundlagenliteratur	Frey, K.: die Projektmethode. Weinheim / Basel 2002, 9. Aufl; Lerche, W. u.a., Projekte sozialer Arbeit, dv Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Frankfurt 2004;
Lehr-/Lernformen	Projektbezogene Arbeit mit Medien Projektstudium, praktische Arbeit mit ausgewählten Zielgruppen
Arbeitsaufwand	12 Credits = 360 h (5. Semester: 8 Credits, 6. Semester: 4 Credits) Studierende mit Auslandssemester (AS) belegen Wahlmodul 7.4
Kontaktstunden (h/SWS)	7 SWS / 78,75 h Studierende mit Auslandssemester (AS) belegen Wahlmodul 7.4
Selbststudium (h)	281,25 h

Level	3 + 4
Prüfungsleistung	Portfolio+
Studienleistungen	In den Seminaren zu Projekten und Medien wird neben aktiver Teilnahme eine Studienleistung erwartet, die zu Beginn des Semesters festgelegt wird.

Kompetenzbereich 7

• Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten

Modul	7.3 Soziale Arbeit im internationalen Kontext (Wahlmodul alternativ zu 7.2)
Zugeordnete Veranstaltungen	7.3.1 Internationale Seminare 7.3.2 Projektbezogene Arbeit mit Medien
Modulart	Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Schirilla
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	7.2.3 BA Pädagogik
Lage / Angebotsturnus	5. und 6. Semester
Plätze	Vorlesungen: 125 bzw. 155, Seminare und Projektgruppen: 20
Vorkenntnisse	
Anmeldung	Anmeldung zu den Seminaren und Projektgruppen erforderlich
Begründung	Soziale Arbeit war in ihren Ursprüngen international ausgerichtet, durch Migration, europäische Einigung und Globalisierung hat sie eine weitere internationale Dimension gewonnen. Die Bewusstheit dieser Dimension und die Fähigkeit, sich in diesem Rahmen professionell zu bewegen, gehört zu wichtigen Kompetenzen in der Sozialen Arbeit und trägt zur multiperspektivischen Analyse bei. Daher werden in diesem Modul in ausgewählten zielgruppenorientierten Handlungsfeldern Möglichkeiten des Einblicks in soziale Arbeit eines anderen Landes vermittelt und um projektbezogene medienpädagogische Ansätze ergänzt.
Ziele	Die Studierenden lernen Ansätze zur Lösung von sozialen Problemen in ausgewählten Handlungsfeldern in Deutschland in einer internationalen Perspektive kennen, lernen sie zu begründen, zu konzipieren und zu vergleichen. Sie realisieren einen Kurzzeitaustausch mit Studierenden ausländischer Hochschulen. In der Konfrontation mit sozialer Arbeit in einem anderen Land werden professionelle Grundhaltungen reflektiert und ethische Orientierungen weiterentwickelt. Darüber hinaus lernen sie projektbezogenes Arbeiten mit spezifischen Ausdrucksmedien in der Sozialen Arbeit und deren Gestaltung. Dafür ist die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Prozessen und Produkten mit gestalterischen Ausdrucksmedien und die Sensibilisierung bezüglich der Wirkung der verschiedenen Kommunikations- und Präsentationsformen erforderlich. Ziel ist die Erweiterung der methodischen Handlungskompetenzen mit unterschiedlichen Medien.
Inhalte	Soziale Arbeit anhand ausgewählter Handlungsfelder und das Studium sozialer Arbeit in einem Gastland, Erarbeitung von Grundkenntnissen über das Studium und die Praxis der Sozialen Arbeit im selben Arbeitsfeld im Gastland. Vorbereitendes Seminar und Kompaktseminar in Freiburg und Kompaktseminar an einer ausländischen Hochschule, Praxisbesuche, Exkursionen. Internationaler Austausch und interkulturelle Kommunikation. Reflexion professioneller Grundhaltungen und ethischer Orientierungen in der Konfrontation mit „Anderem“. Erweiterung der eigenen Ausdrucks- und Kommunikationsformen mit Gestaltungsmedien, projektorientierte Entwicklung einer Gestaltung/Präsentation, Erarbeitung von Konzepten zum Einsatz von Kommunikations- und Ausdrucksmedien als Möglichkeit der Präsentation und Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen, Konzepte zur Initiierung von Interaktionsprozessen und Problemlösungsstrategien mit unterschiedlichen Medien.
Grundlagenliteratur	Wagner, L./ Lutz, R. (Hg.) Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit, Frankfurt am Main 2007, weitere Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Lehr-/Lernformen	Internationale Seminare, Seminare: Projektbezogene Arbeit mit Medien
Arbeitsaufwand	12 Credits = 360 h (5. Semester: 8 Credits, 6. Semester: 4 Credits) Studierende mit Auslandssemester (AS) belegen Wahlmodul 7.4

Kontaktstunden (h/SWS)	7 SWS / 78,75 h Studierende mit Auslandssemester (AS) belegen Wahlmodul 7.4
Selbststudium (h)	281,25 h
Level	3 + 4
Prüfungsleistung	Portfolio+
Studienleistungen	In den Seminaren zur projektbezogenen Arbeit mit Medien wird neben aktiver Teilnahme eine Studienleistung erwartet. Die Art der Studienleistung wird zu Beginn des Semesters festgelegt.

Kompetenzbereich 7

• Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten

Modul	7.4 Mobilitätsmodul (Wahlmodul alternativ zu 7.1, 7.2 und 7.3 für AS)
Zugeordnete Veranstaltungen	7.4.1 Auslandsstudium (AS) an einer ausländischen Hochschule An einer ausländischen Hochschule zu erbringende Studienleistungen, nachgewiesen im Umfang von 30 CP gemäß einem <i>learning agreement</i> , können angerechnet werden. Studierende, die das Auslandsstudium nachweisen, müssen keine CP in Modul 4.1 Sozialmedizin erwerben, in Modul 5.3 Handlungsfelder der sozialen Arbeit II müssen keine Credits in der Veranstaltung „Arbeit mit Zielgruppen“ erworben werden. Es müssen keine Credits in den Modulen Modulen 7.1, Modul 7.2 oder 7.3 erworben werden.
Modulart	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Schirilla
Sprache	Für das Auslandsstudium ist ein Sprachtest abzulegen.
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	
Lage / Angebotsturnus	
Plätze	
Vorkenntnisse	
Anmeldung	Anmeldung erforderlich
Begründung	Globalisierung, transnationale Mobilität und Migration stellen soziale Arbeit und Bildung vor neue Herausforderungen. Aber auch inländische Interventionsprozesse erfordern Kompetenzen wie Flexibilität und interkulturelle Kompetenz. Diese können in einem Auslandsstudium erworben und eingeübt werden.
Ziele	Die Studierenden absolvieren ein Semester an einer ausländischen Hochschule und belegen Lehrveranstaltungen zu ausgewählten Handlungsfeldern und Themen der sozialen Arbeit, gewinnen Kenntnisse eines ausgewählten Landes, seiner Politik, Sozialstruktur und Kultur und der Sozialen Arbeit dieses Landes und vertiefen ihre Sprachkompetenz
Inhalte	Es wird empfohlen, an der Hochschule im Ausland die dem Ersatz entsprechenden Lehrveranstaltungen zu belegen
Grundlagenliteratur	Hamburger, Franz u.a. (Hg.) Ausbildung für soziale Berufe in Europa, 3 Bde. Frankfurt am Main 2004/05,
Lehr-/Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Übungen
Arbeitsaufwand	Studierende mit Auslandssemester: 30 Credits = 900 h (5. oder 6. Semester) Studierende ohne Auslandssemester belegen entweder Modul 7.2 oder 7.3
Kontaktstunden (h/SWS)	Siehe <i>learning agreement</i>
Selbststudium (h)	Siehe <i>learning agreement</i>
Level	2 und 3
Prüfungsleistung	Beleg der an der ausländischen Hochschule erworbenen Credits gemäß dem verbindlichen <i>learning agreement</i> und Portfolio+, in dem der Kompetenzerwerb dokumentiert ist.

Kompetenzbereich 8

- **Kompetenz zur Lösung sozialer Probleme unter Rückgriff auf medienpädagogische Handlungsansätze**

Modul	8.1 Einsatz von Medien in der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Veranstaltungen	8.1.1 und 8.1.2 Seminare zur Arbeit mit Medien (STH: 1 LV, 4 Credits) In diesem Modul werden unterschiedliche Seminare aus unterschiedlichen Bereichen angeboten, wie z.B: Tanz-, Theater-, Kunst-, und Sportpädagogik, sowie Tanz und Kunsttherapie
Modulart	Wahlpflichtmodul (WP)
Modulverantwortliche/r	Prof. Megnet
Sprache	Deutsch
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	BA Pädagogik, BA Heilpädagogik
Lage / Angebotsturnus	1. und 2. Semester
Plätze	Seminare: 20
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Anmeldung erforderlich
Begründung	<p>Der Einsatz von handlungsorientierten Ausdrucksmedien gewinnt in der sozialen Arbeit immer mehr an Bedeutung zur Initiierung von gestalterischen und kommunikativen Bildungs- und Hilfeprozesse- in der Einzel- und Gruppenarbeit. Die Arbeit mit ästhetischen Ausdrucksmedien kann im Prozess der Gestaltung die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen fördern.</p> <p>Der ästhetische Gestaltungsprozess kann z.B. die Sensibilisierung für die Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern als wichtige Kompetenz zur Entfaltung der Persönlichkeit, zur gelingende sozialen Interaktion als auch zur Stärkung des Selbstwerts. In der Arbeit mit Menschen, deren verbale Kommunikationsfähigkeiten eingeschränkt sind, kann, durch den gestalterischen Prozess die non-verbale Kommunikationsebene angebahnt und unterstützt werden. Ausdrucksmedien bieten zudem die Möglichkeit der Präsentation und Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen, gerade auch da, wo die rein verbalen Ausdrucksformen ihre Grenzen haben.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Erweiterung der persönlichen Gestaltungs- und Ausdruckskompetenzen- Entwicklung der Urteils- und Kritikfähigkeit in Bezug auf die Wirkung und den Einsatz des Mediums in der Sozialen Arbeit- Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Eigen- und Gruppenprozessen- Sensibilisierung bezüglich der Wirkung der verbalen und non-verbalen Kommunikations- und Präsentationsformen- Erwerb von methodischen Handlungskompetenzen mit unterschiedlichen gestalterischen Ausdrucks- und Kommunikationsmedien für Bildungsprozess und Hilfeleistung- Erweiterung der Fachkompetenz in Bezug auf einen gelungen Theorie-Praxis-Transfer
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Erarbeitungs- und Erprobungsphase der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten mit unterschiedlichen Medien wie z.B. Tanz, Theater, bildende Kunst, Werken und Sport u.a.- Entwicklung einer Präsentation mit einer Seminargruppe- Übungen zur Anleitung von Gruppen mit dem spez. Medium, basierend auf Theorien zur Methodik und Didaktik- Reflexion der Erfahrungsprozesse in Bezug auf den Transfer in die Praxis mit Zielgruppen- Reflexion der erfahrenen Konzepte, sowie die Entwicklung einer eigenen Konzeption im Hinblick auf eine konkrete Zielgruppe.- Theorien, Konzepte und aktuelle Forschungsansätze zur Initiierung von Interaktionsprozessen und Problemlösungsstrategien mit unterschiedlichen Medien in Bezug auf die Arbeit mit Einzelnen und Gruppen und Bildungs- und Hilfeprozessen

Grundlagenliteratur	Jäger, J.: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit ,Weinheim 2004; Krieger, W.; Wahrnehmung und Ästhetische Erziehung, Bochum 2004; Krieger, W.: Potenzielle Ästhetischer Praxis in der Sozialen Arbeit, Hohengehren 2007. Weitere fachspezifische Literaturlisten werden in den Seminaren ausgegeben
STH:	Die Lehrveranstaltung 8.1.2 erweitert die in 8.1.1 erworbenen Kompetenzen durch die Konfrontation mit einer anderen Form der medienbasierten Arbeit. Da es sich um eine Erweiterung der dort erworbenen Kenntnisse handelt, ist die Lehrveranstaltung für Studierende des sozialtheologischen Schwerpunktes nicht verpflichtend.
Lehr-/Lernformen	Seminare
Arbeitsaufwand	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 7 Credits = 210 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 4 Credits = 120 h
Kontaktstunden (h/SWS)	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 6 SWS / 67,5 h (Studierende besuchen zwei Seminare) Studierende der Sozialtheologie (STH): 3 SWS / 33,75 h
Selbststudium (h)	Studierende ohne Studienschwerpunkt: 142,5 h Studierende der Sozialtheologie (STH): 86,25 h
Level	2
Prüfungsleistung	MSPL+
Studienleistungen	Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet